

FREIRAD

adfc MAGAZIN für BOCHUM | Nr. 15 | März 2026

Neue Leiterin des Tiefbauramtes und „Fahrradprofessor“ im Gespräch

WEITERE THEMEN

Neue Opeltrasse

Tourenberichte – Inspiration
für die Saison





Interessiert?
Melden Sie sich
bei uns!

Wir schaffen Wohnraum.

Im Rahmen einer Dachgeschossaufstockung in der Holbeinstraße in Bochum entstehen noch in diesem Jahr insgesamt **30 neue Wohnungen**. Geplant sind 24 Drei-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und ca. 83 m² Wohnfläche, wobei ein Teil der Wohnungen mit Wohnküche ausgestattet ist und die übrigen über ein Wohnzimmer mit separater Küche verfügen. Zusätzlich entstehen 6 Fünf-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und ca. 150 m² Wohnfläche.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an sabrina.peppenhorst@vonovia.de für weitere Informationen.

[vonovia.com](https://www.vonovia.com)

VONOVIA

Inhaltsverzeichnis

4 Editorial

ADFC INTERN

- 5 **Rückblick auf ein erfolgreiches 2025**
- 6 **ADFC Bochum Forum 2026 – Gelungener Auftakt mit Rückenwind**

INFRASTRUKTUR

- 8 **Bochumer Wohnstätten eG macht aus einem Auto-Parkdeck ein Fahrradquartier**
- 10 **Neues aus Langendreer oder: Die doppelte Funktion der Fahrradbügel**
- 12 **Bikes statt Bleche – Neue Opeltrasse: Momentum ist da**
- 16 **Stadtteil-Networking – ADFC Bochum – Freiraum Dahlhausen. Mitbekommen, wo der Schuh drückt**

VERKEHRSPLANUNG

- 20 **Wie geht es weiter mit der Mobilitätswende in Bochum? – Veränderungen auf Bochums Straßen**
- 23 **Gespräch mit der neuen Amtsleiterin Birgit Muéll**
- 25 **Gespräch mit dem Fahrradprofessor an der Hochschule Bochum, David Kohlrautz**

RUND UM'S FAHRRAD

- 29 **Neue Betreiber für das Metropolradruhr**
- 30 **Fahrradcodierung – Mache es den Fahrraddieben schwer**

RAD TOUREN

- 32 **Búdelage 2025 – Von Radbude zu Radbude – Ein Brevet von Dortmund nach Berlin**
- 36 **Trassentour rund um Bochum**
- 38 **Darf's ein bisschen mehr sein? – Ruhrtalradweg in einer Etappe**
- 43 **Mit dem ADFC Bochum auf Schotterwegen unterwegs – Graveltouren mit Tourenguide**

TERMINE / IMPRESSUM / RÜCKLICHT

- 44 **Der Kumpeltreff – Neuer Stammtisch in Wattenscheid**
- 44 **Neuigkeiten von der Radfahrschule**
- 45 **Sie radelt – Neue Radfahrkurse für Frauen**
- 45 **Neue Aktion – Die erste Rad-Rätsel-Rallye des ADFC Bochum**
- 56 **Termine**
- 61 **Impressum**
- 62 **Rücklicht: Das Jahr der Neuerungen – „Bleibt alles anders“**

Editorial

Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

Seit Oktober 2025 hat der ADFC Bochum einen neuen Vorsitz: Marek und Sandra arbeiten als Team und haben viel vor! Den Verein gemeinsam weiterentwickeln, regelmäßige Treffen, offene Kommunikation, transparente Entscheidungen – und die Begeisterung fürs Radfahren selbst.

Im Mittelpunkt steht das große Ziel: Radfahren weiterdenken – als gelebte Selbstverständlichkeit. Radfahren in Bochum soll sicherer und selbstverständlicher werden. Wir führen Gespräche mit Verwaltung und Politik, bringen uns in verkehrspolitische Diskussionen ein und machen Missstände sichtbar. Auch hinter den Kulissen läuft viel – von Vereinsorganisation bis hin zur Tourenplanung.

2026 liegt ein besonderer Fokus auf Tourenarbeit: Neben beliebten Tages- und Feierabendtouren sind erstmals Mehrtagestouren geplant. Der neue RadTreff Watten-scheid bietet zudem einen Ort für Austausch und Begegnung im Stadtteil.

Herzstück des ADFC Bochum bleibt das ehrenamtliche Engagement! In der Verkehrspolitik, bei Aktionen, Touren, in der Kinder-Radverkehrsschule: Ohne die vielen Freiwilligen wäre dieser Einsatz nicht denkbar. Gerade in der Kinder-Radverkehrsschule zeigt sich, wie viel erreicht werden kann, wenn Kinder Sicherheit gewinnen und Spaß am Radfahren entdecken.

Und es gibt ein neues Format: „Radfahren von Frauen für Frauen“ – ein geschütztes Angebot für alle, die sich unsicher fühlen oder es neu erlernen möchten.

Der Fahrradtrend hält an: Immer mehr Menschen entdecken das Rad als Gesundheits- und Umweltfaktor. Die Entwicklung geht klar zu integrierter Mobilität mit besserer Infrastruktur, sicheren Abstellanlagen und einem Netz aus Routen für Alltag und Freizeit. Der ADFC Bochum bleibt dabei eine treibende Kraft für lebenswerte, fahrradfreundliche Städte.

Mitmachen erwünscht! Neue Ideen sind herzlich willkommen! Lust, sich einzubringen oder unsere Arbeit kennenzulernen? Sprecht uns an oder schreibt uns: vorsitz@adfc-bo.de.

Sandra Weber und Marek Nierychlo,
Vorsitzende des ADFC Bochum



Rückblick auf ein erfolgreiches 2025

Text: Gabriela Funke

Im Januar 2025 konnten über ein Forum des ADFC neue, engagierte Mitglieder für unsere Arbeitsgruppen innerhalb Bochum gewonnen werden. So manch einer erweiterte das Team Verkehr und brachte sich mit seinen Ideen und Zeit ein und half bei Kampagnen, Infoständen, begleitete Mängeltouren oder begleitete Gespräche mit dem Tiefbauamt der Stadt Bochum.

Wer Lust hatte mit Kindern zu arbeiten, ließ das Team Radfahrschule wachsen. Mit viel Freude, Spaß und Ideen brachten sie den drei- bis zehnjährigen das Radfahren bei und sorgten auf spielerische Weise dafür, dass die Kinder einen sicheren und selbstbewussteren Umgang mit dem Rad und dem Straßenverkehr erlernten. Vertieft wurde das Erlernte bei regelmäßigen Ausfahrten in den Verkehr und bei angebotenen Familienradtouren. Hier hatten Eltern und Kinder gleichermaßen Spaß.

Doch auch das Team Tourguide wuchs. Die Neuen brachten Schwung und Ideen mit, so konnte der ADFC 2025 ein breitgefächertes Tourenangebot auf die Beine stellen. Neben den bekannten und beliebten Donnerstagstouren, kamen montags die Gravelbiker bei ihren Feierabendrunden auf ihre Kosten. Mittwochs wurden interessante Touren zum Thema bikefitting angeboten und die Emscherregion den Radbegeisterten näher gebracht. Neu kamen die Freitags-Feierabendtouren für Wattenscheid hinzu. Mittlerweile ist der Kumpeltreff bei Radlern bekannt. An den Wochenenden können nun auch die Berufstätigen bei den Motto-Touren „Radeln und Schlemmen“ teilnehmen.

Mal Spargeltour in Castrop, ein Eisdiebenbesuch in Marl oder die Reibekuchentour

nach Essen, um nur einige zu nennen, standen bei diesen 60km langen Touren auf dem Programm.

Über die Grenzen Bochum hinaus fand die erste Tour im Münsterland statt. Dieses Angebot wurde gut angenommen, trotz der eigenverantwortlichen Anreise, so dass 2026 drei Touren im Münsterland angeboten werden (siehe Homepage ADFC Bochum). Die erste Wochenendtour mit einer Übernachtung am Niederrhein ist in Planung.

Doch es gab noch vieles mehr

Es ist dem ADFC Bochum gelungen, Kontakte zu Langendreer, Dahlhausen und Wattenscheid zu knüpfen. Schön, dass das Engagement für die Bochumer Radfahrer gewachsen ist.

Ein zweiter Vorstand wurde im Oktober gewählt, nachdem Gerlinde Ginzel ihr Amt als Vorsitzende niedergelegt hatte. An dieser Stelle ein Dankeschön für ihr Engagement. Sandra Weber ist an ihre Stelle getreten und zusammen mit Marek Nierychlo vertreten sie unseren Verein.

Gleichzeitig freuen wir uns darüber, dass mit Gerlinde Ginzel das Freirad nicht ausstirbt. Deshalb an dieser Stelle: Wer Lust hat, das Freirad mitzugestalten, ist herzlich willkommen.

Und last but not least danken wir allen für die Unterstützung in den einzelnen Arbeitsgruppen. Denn ehrenamtlich etwas zu bewegen ist nie selbstverständlich. Und so wünschen wir dem gesamten ADFC Team auch für das Jahr 2026 viel Schwung und Elan, um auch in diesem Jahr vieles in Bewegung zu setzen.

ADFC Bochum Forum 2026

Gelungener Auftakt mit Rückenwind

Text: Cornelia Stratenwerth | Fotos: Bernhard Raeder und Theo Albers



Mit regem Austausch, praxisnahen Workshops und zahlreichen neuen Impulsen ist das ADFC Bochum Forum erfolgreich ins Jahr 2026 gestartet. Die Veranstaltung machte deutlich, wie breit gefächert und engagiert die Arbeit des Bochumer Fahrradclubs ist – und wie groß das Interesse an einer zukunftsfähigen Radmobilität.

Vielfältige Einblicke und lebendige Gespräche

Die Arbeitsgruppen des ADFC Bochum präsentierten sich in ihrer ganzen Bandbreite: Von der Öffentlichkeits-AG über die Radfahrschule bis hin zur Touren- und Verkehrs-AG standen die Aktiven den Besucher:innen für Gespräche, Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Besonders die Radfahrschule zog erneut viele Interessierte an, während die Verkehrs-AG mit engagierten Debatten zur aktuellen Radverkehrspolitik für spürbare Dynamik sorgte.



Archiv der Bochumer Adfc Zeitschrift

Große Aufmerksamkeit erhielt auch das Thema „Fahrradfreundliche Arbeitgeber“. Die intensive Nachfrage und die zahlreichen Gespräche zeigen: Das Radfahren auf dem Weg zur Arbeit wird zunehmend als Bestandteil betrieblicher Gesundheitsförderung wahrgenommen – ein Ansatz, der in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen dürfte.

Im Laufe des Tages entstanden zahlreiche neue Ideen und wertvolle Anregungen. Die Teilnehmer:innen brachten ihre Perspektiven ein, gaben konstruktives Feedback und entwickelten Vorschläge für die Öffentlichkeitsarbeit sowie für zukünftige Tourenformate.

Workshops mit Weitblick: Ideen für 2026

Am Nachmittag boten einstündige Workshops Raum für vertiefende Diskussionen. Neben der Konkretisierung einzelner Projekte wurde hier auch der strategische Rahmen für die Aktivitäten im Jahr 2026 abgesteckt. Besonders erfreulich: Viele Neumitglieder brachten frische Impulse ein und trugen dazu bei, das Arbeitsspektrum des ADfC Bochum weiter zu öffnen und zu erweitern.

Mitmachen und mitgestalten

Der ADfC Bochum freut sich immer über neue Mitstreiter:innen, die sich für die Verkehrswende engagieren möchten. Jeden dritten Donnerstag im Monat trifft sich der Verein zum offenen Austausch ab 18:30 Uhr im Umweltzentrum in der Alsenstraße 27. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich eingeladen, den ADfC kennenzulernen. Wer Mitglied werden möchte, findet alle Informationen auf unserer Homepage.

Erinnerung an unsere jährliche Mitgliederversammlung

Donnerstag, 12. März, 19:00 Uhr, Ort siehe Homepage und/oder schriftliche Einladung, die fristgemäß versendet wurde. Bei der MV 2026 stehen die turnusmäßigen Wahlen an. Einladung mit Tagesordnung und Protokoll der letzten MV siehe Homepage. Wir freuen uns über Euer zahlreiches Erscheinen!

Bochumer Wohnstätten eG macht aus einem Auto-Parkdeck ein Fahrradquartier

Wie wir in Bochum-Steinkuhl 100 Wohnungen fahrradfreundlicher gemacht haben

Text: Sebastian Weigandt | Foto: Dirk Tenthoff

Bochem-Steinkuhl ist ein typisches Nachkriegsquartier: vier Wohngebäude mit rund 100 Wohnungen und ein innenliegendes Tiefgaragenparkdeck – funktional, aber trist, versiegelt und kaum genutzt. Die Bochumer Wohnstätten eG stand vor der Frage: Wie kann diese Fläche sinnvoller und zukunftsfähiger genutzt werden?

Unsere Antwort als Bochumer Wohnstätten eG: weg vom Auto-Stellplatz, hin zu einem sicheren, attraktiven Ort für Fahrräder und Begegnung.

Vom Funktions- zum Freiraum

Das Parkdeck der bleibt dauerhaft für Autos gesperrt und wurde zu einem Bewegungs- und Fahrradbereich umgestaltet:

- ▶ rutschhemmender Belag für sicheres Fahren und Gehen
- ▶ farbige Beschichtung für ein freundlicheres Erscheinungsbild
- ▶ Teilbegrünung mit Flachwurzeln für besseres Mikroklima und mehr Aufenthaltsqualität

So wird aus einem grauen Funktionsraum ein gestalteter Freiraum mit Mehrwert für alle.



Sichere Abstellmöglichkeiten

Kernstück des Projekts sind fünf robuste, witterungsbeständige Wolff-Fahrradboxen mit hohem Diebstahl- und Vandalismus-schutz – ideal für Alltagsräder und E-Bikes.

Je nach Nachfrage können die Kapazitäten künftig schrittweise um weitere Boxen erweitert werden.

Service ins Quartier: Kooperation mit VIA RUHR

Gemeinsam mit der VIA RUHR holt die Bochumer Wohnstätten eG professionelle Wartung direkt zu den Mietern:

- ▶ regelmäßige Fahrrad-Workshops im Quartier
- ▶ kleinere Reparaturen vor Ort
- ▶ größere Arbeiten in der Werkstatt inkl. Hol- und Bringservice

Der Service umfasst auch Wartung und kleinere Reparaturen von Rollatoren. So wird Wartung besonders für ältere und weniger mobile Menschen deutlich leichter zugänglich.

Bonus für Box-Mieter

Mieter der Fahrradboxen der Bochumer Wohnstätten eG erhalten einen Zuschuss: Die Genossenschaft übernimmt 50 % der jährlichen Fahrradinspektion im Frühjahr.

Das erhöht Sicherheit, verlängert die Lebensdauer der Räder und schont Ressourcen und Haushaltsbudgets.

Mehr als Mobilität

Mit dem Projekt in Bochum-Steinkuhl verfolgt die Bochumer Wohnstätten eG mehrere Ziele:

- ▶ nachhaltige Mobilität stärken und das Fahrrad als echte Auto-Alternative etablieren
- ▶ Lebensqualität erhöhen durch ein grüneres, sichereres und freundlicheres Parkdeck



- ▶ Identifikation mit dem Quartier steigern durch sichtbare Investitionen in moderne, fahrradfreundliche Infrastruktur

Das Projekt zeigt, wie Wohnungsunternehmen und Fahrradinitiativen gemeinsam Mobilitätswende und Quartiersentwicklung konkret vor Ort gestalten können.

Wenn aus Stellplätzen wieder Lebensräume werden, profitieren alle – Bewohner, Stadt und Klima.



Weil Klimaschutz uns alle betrifft.

Nachhaltigkeit fördern ist uns ein wichtiges Anliegen.

Die Sparkasse Bochum stärkt regional und bürgernah ökologisch sinnvolle Projekte. Außerdem bestehen die neuen Sparkassen-Karten jetzt zu mindestens 85 Prozent aus recyceltem Kunststoff.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bochum

Neues aus Langendreer oder:

Die doppelte Funktion der Fahrradbügel

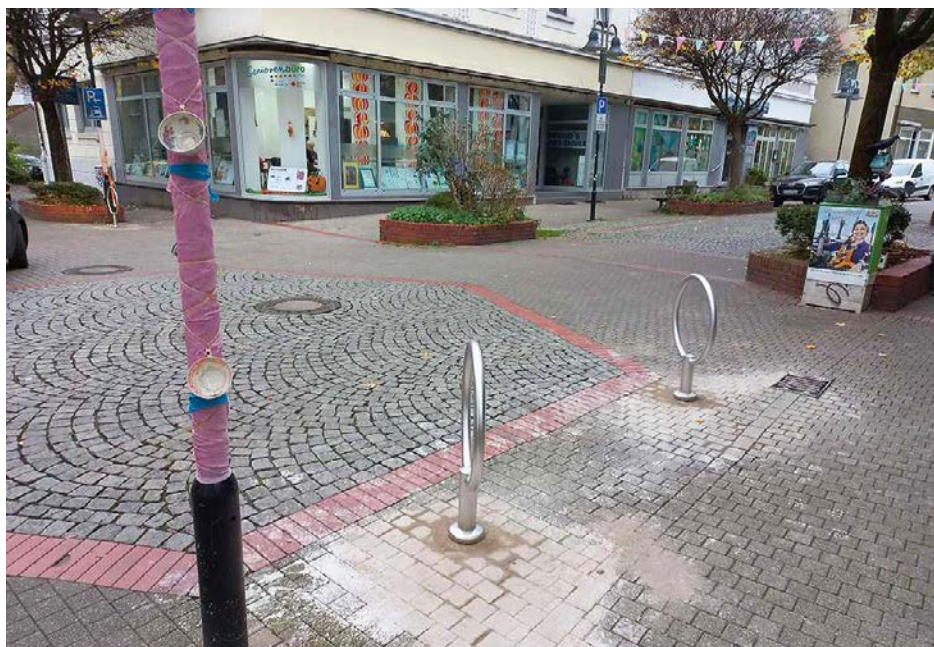
Text und Fotos: Heike Jackler

Im Jahr 2025 hat sich in Langendreer für Radfahrer*innen einiges getan. Vor allem, was das Abstellen von Fahrrädern betrifft.

Den Ausschlag für mein Engagement gab nicht in erster Linie das Bedürfnis nach sicheren Abstellplätzen. Seit längerer Zeit wandte ich mich regelmäßig an Verwaltung und Politik, weil ausgerechnet der Verkehrsberuhigte Bereich im schönen Langendreer-Dorf voll war mit kreuz und quer abgestellten Autos. Ich nannte ihn gerne den größten Autoabstellplatz von Langendreer. Aufenthaltsfunktion und spielende Kinder? Keine

Chance. Ich regte auch an, dort Fahrradbügel zu errichten, wo sonst dauerhaft PKW falsch und behindernd parkten. Bis auf wenige Kontrollen erreichte ich jedoch nichts.

Bis Anfang 2024. Da fiel mir bei einem Spaziergang mal wieder auf, wie viele Fahrradbügel es doch am Alten Bahnhof gab, einem anderen Langendreer Ortsteil entlang der gleichen Alten Bahnhofstraße, die auch durchs Dorf geht. Dort standen sie in Abständen zu zweit oder dritt, während im Dorf vom Amtshaus bis zum Verkehrsberuhigten Bereich vor dem Marktplatz kein einziger Bügel vorhanden war.



Verkehrsberuhigter Bereich in Langendreer

Genau mit diesem Hinweis wandte ich mich an die Bezirksvertretung Ost. Und tatsächlich beschloss die BV auf Antrag der SPD und der GRÜNEN in September 2024, 25.000 Euro für Fahrradabstellanlagen im Langendreer-Dorf zur Verfügung zu stellen. Einige Monate später erstellte die Verwaltung in Absprache mit der örtlichen Werbe- und Aktionsgemeinschaft WAB einen Plan für 30 (!) neue Bügel.

Im Sommer wurden dann die ersten Bügel aufgestellt. Verteilt auf den Gehwegen, dort wo ausreichend Platz ist. Nur der Verkehrsberuhigte Bereich wurde zunächst ausgespart. Hier sollten aufgrund von Veranstaltungen herausnehmbare Bügel gesetzt werden, die gesondert bestellt werden mussten.

Die Aufregung in den Sozialen Medien über die vielen neuen Fahrradständer hatte sich gerade gelegt, da wurden im November weitere 15 Bügel im Verkehrs-

beruhigen Bereich errichtet. Dabei fiel kein einziger regulärer Parkplatz weg, jedoch blockierten die Fahrradbügel nun etliche illegale Falschparker-Plätze. Entsprechend emotional wurde in den Sozialen Medien diskutiert, wobei auch deutlich wurde, wie selbstverständlich alles zum „Parkplatz“ für Autos erklärt wird. O-Ton: „Seit Jahrzehnten (seitdem ich denken kann) wird dort geparkt, ergo ist es für mich ein Parkplatz! Wenn man schon sieht, dieser Bedarf ist da, warum weist man das nicht auch als Parkfläche aus?“

Bezirksbürgermeister Dr. Dirk Meyer begrüßte jedoch in einem Statement die Verbesserung für Radfahrer*innen und hob dabei ausdrücklich die gewünschte doppelte Funktion der Fahrradbügel hervor. „Die Standorte wurden in Absprache mit der WAB bewusst so gewählt, dass keine regulären Parkplätze wegfallen und die Bügel dennoch dazu beitragen, das wilde Parken von PKW etwas einzudämmen. Ein kleiner, aber sinnvoller Schritt, um das Dorf noch ein wenig attraktiver zu gestalten.“

Auf Anregung eines weiteren Radaktivisten gab es dann auch noch drei neue Fahrradständer am Alten Bahnhof vor dem Naturfreundezentrum. Und diesmal nicht auf dem Gehweg, sondern direkt am Fahrbahnrand – eine Innovation für Langendreer. Sechs Fahrradparkplätze statt eines PKW-Parkplatzes. Auch hier gab es natürlich Proteste: zu nah an der Einmündung, Einengung der Fahrbahn. Schaut man sich jedoch die anderen Einmündungen in dem Bereich an, erkennt man schnell den Vorteil: keine Sichtbehinderung im Kreuzungsbereich.

Also alles schön in Langendreer? Nicht ganz. Weiterhin sind die Straßen bis in die Kreuzungsbereiche mit abgestellten PKW verstopft. Auf Gehwegen, auf denen unsere Kinder Radfahren sollen, wird geparkt. Und ein neuer Supermarkt öffnete endlich nach vielen Jahren des Umbaus. Ohne Fahrradparkplatz.



Fahrradbügel am Naturfreundehaus

Bikes statt Bleche

Neue Opeltrasse: Momentum ist da

Text: Dr. Weert Canzler (Mobilitätsforscher Wissenschaftszentrum Berlin, i.R.) Theo Düttmann (Chefredakteur „Wir im Sport“, i.R.), Burkhard Klein (ADFC Bochum) | Fotos: Burkhardt Klein



Mit der Eröffnung am 8. Dezember 2025 erstrahlt in Bochum nach knapp zehnjähriger (!) Vorbereitung und einjähriger Bauphase die ehemalige Opel-Werkbahn in neuem Asphalt-Glanz: Radfahrer:innen, Fußgänger:innen und Jogger:innen.

Die Eröffnung und weitere bauliche Maßnahmen

Trotz widriger Witterungsbedingungen ließ es sich der Oberbürgermeister der Stadt Bochum, Jörg Lukat, nicht nehmen, mit dem Rad zum Treffpunkt der Eröffnungszeremonie zu fahren. Mit dem Durchschneiden des Eröffnungsbandes am Startpunkt Alte Wittener Str. übergab der OB gemeinsam mit Ronja Reyes-Henriquez (Vorsitzende des Umweltausschusses) sowie Dr. Peter Reinirkens (Vorsitzender des Mobilitätsausschusses) die Opeltrasse der Öffentlichkeit.

Einige Baumaßnahmen wie die Zuwegungen an einzelnen Straßen und vor allem die Brücke über die A 448, die bis dahin durch eine Umleitung umfahren werden muss, stehen noch aus. Ergänzend zu den genannten Maßnahmen sollte so schnell wie möglich eine durchgehende Beleuchtung der Trasse über die vorhandenen Leerrohre realisiert werden.

Die Vollendung des Trassenverlaufs mit einem Brückenbauwerk über die A 448 wird voraussichtlich in zwei Jahren erfolgen, da man hier die übergeordneten baulichen Belange der Straßen NRW in die Gesamtplanung miteinbeziehen muss. Der ADFC Bochum wird diesen Prozess aktiv begleiten, damit die derzeitige Umleitung kein Dauerzustand wird.

Der ADFC Bochum begrüßt ausdrücklich die neue Möglichkeit, die östlichen Stadtgebiete über einen gemeinsamen Rad- und

Fußweg, eingebettet in das Radverkehrsnetz der Stadt Bochum, mit den südwestlichen Stadtgebieten zu verbinden. Zu beobachten wird sein, ob die bisher fehlende Trennung von Fuß- und Radweg durch Markierungen, für genügend Sicherheit sorgen kann.

Neben dem eigentlichen Radverkehr laden die weitläufigen, üppig bepflanzten Rastplätze sowie die Kunstskulpturen, hergestellt aus alten Bahnschienen, zum Verweilen und Wohlfühlen ein.

Wissenswertes über die Opeltrasse

Bahntrassen wie die ehemalige von Opel, die Bochum-Laer und Weitmar verbindet, bildeten die industriellen Lebensadern des Ruhrgebiets. Darüber wurde die Kohle für die Stahlindustrie geliefert, später auch Motoren oder Getriebe für die Autoproduktion. Heute sind hier keine Brammen oder Bleche, sondern Bikes unterwegs. Das Ballungsgebiet Ruhrgebiet verfügt so über das dichteste Radnetzwerk eines Ballungsgebiets in Deutschland – die Opeltrasse ist nun Teil dieser relativ jungen und einzigartigen Infrastruktur.

Die Bochumer nutzen nun fröhlich den über fünf Meter breiten Weg - und das immer an der Wand lang. Denn die Opel-Trasse läuft größtenteils parallel zur A 448, begrenzt durch meterhohen Schallschutz bzw. vorbei am neuen DHL-Logistikzentrum am Rand des ehemaligen Opelgeländes. Man muss schon aus dem Pott kommen, um dem rauen Charme dieser Trasse zu erliegen.

„Einem Freiburger z.B., der am Rand der nahen Weinberge radelt, ist kaum zu vermitteln, was die Bochumer empfinden:

„Es hat schon was, wenn ich zur Rushhour an den Staus vorbeiradle.“

ein wenig Stolz auf ihre ‚Hood‘ und Gefühle von sehr spezieller Industrieromantik. Sie machen hier ihren Feierabendspaziergang, führen den Hund aus oder sind auf Radtour an der – na ja – frischen Luft“, sagt Tourguide Burkhard Klein vom ADFC Bochum.

Die neue 4,4 Mio. Euro teure Strecke wurde bisher kaum wahrgenommen von einer breiteren Öffentlichkeit. Dabei steht sie für gelingenden Strukturwandel wie kaum ein anderes Projekt an der Ruhr. Entstanden ist ein Beispiel neuer Mobilität, das zu einer weit über die Grenzen NRW hinausreichenden Erfolgsstory avancieren könnte. Vor allem bietet sie eine schnelle Verbindung zwischen Wohnort und Mark51°7 als dem Innovationsstandort im Ruhrgebiet.

Anbindung an neue Wohngebiete

Die vier Kilometer lange Trasse mit vielen Auf- und Abfahrten im Bochumer Südwesten (traditionelles Einzugsgebiet für Besserverdienende, also u.a. Beschäftigte von Mark51°7) macht den Fahrradsattel gegenüber dem Autositz attraktiv. Auch mehrere gerade neu entstehende nachhaltige Wohnquartiere, wie die Havkenscheider Höhe sind Teil des Mobilitätskonzepts.

Die Anrainer der Opeltrasse testen tatsächlich bei Vergleichsrennen, ob sie mit Rad oder Auto schneller am Ziel sind. Klare Sieger: Die Drahtesel-Enthusiasten. „Es hat schon was, wenn ich zur Rushhour an den Staus vorbeiradle“, sagt ADFC Bochum-Berater Burkard Klein.

Und er hebt hervor, dass mit der Opeltrasse ein Lückenschluss erreicht wurde, durch den man nun mit etwas Ortskenntnis von Duisburg-Wedau über ein fertiges Teilstück des Radschnellweg1 über Mülheim bis nach Essen radeln kann. Danach geht es weiter über den idyllischen Ruhrtalradweg, die Springorum- und Opeltrasse zum Emscher-

parkway, der bis zum Schiffshebewerk Henrichenburg am Rande des nördlichen Ruhrgebiets führt. „Das weiß kein Mensch, aber die 60 Kilometer-Strecke ist absolut beeindruckend. Und die neue Verbindung über die Opeltrasse kann dabei gar nicht überbewertet werden“, sagt er.

Radverkehr braucht Booster

Verkehrspolitisch könnte die Opel-Trasse Momentum aufbauen. Das ist auch nötig. Denn bisher ist der Radverkehrsanteil in Bochum und Umgebung überschaubar. Die jüngsten Zahlen aus einer repräsentativen Mobilitätsbefragung 2023 zeigen, dass der Radverkehr zwar zunimmt; das aber doch eher verhalten. So stieg der Radanteil von 2018 bis 2023 stadtweit von 6,7 % (2018), auf 7,7 % (2023). Zudem sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Stadtteilen beachtlich. Während in Bochums Mitte fast zwei Prozent mehr Radverkehr zu verzeichnen ist, ist der Radanteil im Süden gar nicht gewachsen und im Osten sogar um 1,6 Prozent gesunken.

Diese Zahlen sind ernüchternd. Denn die Ziele sehen für 2030 einen Radanteil von 15 % an allen Wegen in Bochum vor, perspektivisch werden 25 Prozent angestrebt. Klingt derzeit wie Wunschdenken.

Auch ein Blick auf Mark51°7 im Dezember 2025 zeigt: Der Wandel hat gerade erst angefangen. So dominieren und prägen neben den Büros und Entwicklungswerkstätten mehrere 5-Stöckige Parkhäuser das Bild. Dagegen wirkt die Zahl der Fahrradstellplätze geradezu bescheiden...

Nur Radwege lösen das Problem nicht

Aus verkehrswissenschaftlicher Perspektive ist klar, dass eine Verdopplung des Radverkehrsanteils in fünf Jahren nicht nur mehr und bessere Radwege braucht. Es muss auch an die Privilegien des privaten Autoverkehrs



gehen. Vor allem ist das subventionierte Parken ein absolutes No-Go. In der Fachsprache spricht man hier von push and pull – Maßnahmen. Allein mehr Radwege reichen nicht aus: „Radabstellanlagen, Duschen am Arbeitsplatz und genügend Lademöglichkeiten für Pedelecs gehören dazu. So kann das Pendeln attraktiv werden“, sagt David Kohlrantz, Radverkehrsprofessor am Fachgebiet Verkehrswesen an der Hochschule Bochum.

Es bleibt also noch einiges zu tun. Da kommt die Opeltrasse gerade recht. Sie hat das Zeug, das Pedelec aus der Freizeitecke herauszuholen und zum Alltagsverkehrsmittel zu machen. Das die Trasse unter dem Radar lief, das dürfte sich schnell ändern. Denn die geschichtssträchtige Opeltrasse lädt offen ein: Nutzt die neuen Möglichkeiten! Fahrt sicher und schnell! Tut was für eure Gesundheit! Macht den Weg zur und von der Arbeit zum Entspannungsweg ohne Stau und Parkplatzsuche! So verringert sie die Autoabhängigkeit eines untergegangenen Auto-Standortes. Dazu bietet sie sogar die Verbindung zur – hoffentlich bald weiter vorankommenden – Hoffnungs- und Sehnsuchtsstrecke Radschnellweg 1 (RS 1).

„Ein Anfang ist gemacht für eine Zukunft, die zeigen wird, dass es anders und besser gehen kann“, sagt Burkhard Klein. Und zwar immer an der Wand lang.

BOGESTRA.DE/MUTTI



Mit Mutti wird jede Fahrt zum eezy-ride!

Ob Panne, Gewitter oder schwere Beine – mit dem eezy.nrw-Tarif checkst du dich und dein Fahrrad spontan in Bus und Bahn ein und nach der Fahrt wieder aus.

eezy.nrw

Mutti

BOGESTRA

Mutti, die App für deine Mobilität.



Stadtteil-Networking

ADFC Bochum – Freiraum Dahlhausen. Mitbekommen, wo der Schuh drückt

Text: Raphael Kleine | Fotos: Bernhard Raeder

Der ADFC Bochum organisiert seit einiger Zeit in lockerer Folge Treffen mit gemeinnützigen Einrichtungen in dezentraleren Stadtteilen, um mitzubekommen, wo dort die infrastrukturellen Probleme für RadfahrerInnen bestehen. Im Rahmen dieser Aktivität ist der ADFC mit Aktiven des Freiraum Dahlhausen im Austausch.

Wem der Freiraum nichts sagt: Dies ist der Treffpunkt des IfNuN (Initiative für Nachbarschaft und Nachhaltigkeit Bochum Dahlhausen e.V.), im schön gelegenen Zentrum von Dahlhausen. Dort wird ein umfangreiches Programm vom gemeinsamen Frühstück, Meditation, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und vieles mehr angeboten. (siehe <https://ifnun.de>).

Aktive des IfNuN haben eine Strecke der aus RadfahrerInnen-Sicht kritischen Punkten ausgearbeitet. Diese sind wir gemeinsam

mit dem Nahmobilitätsbeauftragten der Stadt Bochum abgefahren. Dabei wurden insgesamt rund 10 Stellen angesteuert, die aus Radverkehrssicht als kritisch zu sehen sind. Die relevantesten sollen hier vorgestellt werden.

Bereich Kreisverkehr / Anschlusspunkt an Springorumtrasse

Vielen RadfahrerInnen ist nicht bekannt, dass die Springorumtrasse in Dahlhausen nach Überqueren eines Bürgersteiges direkt in dem Kreisverkehr mündet. Dies führt immer wieder zu gefährlichen Situationen, da die Streckenführung dies nicht vermittelt. Gerade bei größeren Gruppen kann das zu gefährlichen Situationen mit Fußgängern und dem Autoverkehr führen. Für eine bessere Übersichtlichkeit dieses Verkehrspunkts wurde bereits die am Bürgersteig verlaufen-

Aktuelle Laerschutzwand Josef Froemgen Straße Ecke Ruhrpromenade



de Mauer abgesenkt. Nach unserem Kontakt soll das Schild, welches auf das Ende des Geh- und Radweges hinweist, noch zeitnah versetzt werden, so dass dies nicht so leicht übersehen wird.

Weiter besteht an dem Kreisverkehr die Problematik, dass der Zebrastreifen kurz nach der Abfahrt auf die Dr.-C.-Otto-Str. häufig von AutofahrerInnen übersehen wird: auf der rechten Seite fehlt das Schild, auf der linken Seite hat es einen falschen Winkel und ist so schwer wahrzunehmen. Die Markierung des Zebrastreifens selbst ist weitgehend abgefahren. Hier soll Abhilfe geschaffen werden, sobald wieder Markierungsarbeiten vorgenommen werden können.

Fussgängerzone

Das allgemeine Befahrungsverbot der Fußgängerzone wird vom motorisierten Individualverkehr überwiegend ignoriert, obwohl die Zufahrt nur für Anwohnende mit privaten Stellplätzen gestattet ist. Die Beschilderung ist aber leicht zu übersehen, weil sie zu hoch angebracht ist. Hier könnte eine Platzierung der Schilder auf Augenhöhe diese erkennbarer für Autofahrende machen. Um den kleinen, aber feinen Fußgängerbereich vor wildem Parken zu schützen, wäre zudem

eine Bebauung und Belebung durch Sitzgelegenheiten, Blumenkübel und weiteren Fahrradständern zu begrüßen. Hier ist noch der Austausch mit der Stadt Bochum bezüglich konkreter Optionen ausstehend. Grundsätzlich wurde aber Offenheit seitens der Stadt für solche Pläne signalisiert.

Bezüglich des Radverkehrs in der Fußgängerzone ist bereits die freie Zufahrt vorgesehen. Hierfür muss die Widmung der Fläche geändert werden. Eine entsprechende Beschilderung wird nach Aussage des Nahmobilitätsbeauftragten anschließend umgesetzt.

Ruhrpromenade – Ecke Josef Frömgen Straße

Hier ist durch die komplette Bebauung der Josef Frömgen Straße direkt bis an die Ruhrpromenade sowie Präsenz einer Lärmschutzwand das Auffahren auf die Promenade sehr risikoreich.

Es wurde schon vor einiger Zeit mit der Stadt Bochum diskutiert, ob ein Versetzen der Lärmschutzwand in den Bereich der Gleise umsetzbar wäre. Nun gibt es grünes Licht – die Lärmschutzwand wird entsprechend versetzt. Wann diese Arbeiten ausgeführt werden, ist unbekannt.

Ende Springorumtrasse am Kreisel



Otto-Wels-Platz (Bahnhofsvorplatz)

Leider gibt es hier immer wieder Probleme mit Fahrraddiebstahl, wobei meistens nicht die kompletten Räder geklaut werden, sondern eher Einzelteile. Als potentiellen Begünstigten hinsichtlich Crime Spot konnten wir jedoch "nur" das völlig verdreckte Glasdach der Fahrradständer ausmachen – ansonsten ist der Ort recht einladend – schön gelegen am gepflasterten Platz vor dem Bahnhof. Um einen "Broken Window-Effekt" zu mindern, wurde festgehalten, dass das Dach der Fahrradständer Zukunft möglichst in regelmäßigen Abständen gereinigt wird.

Nun aber noch etwas positives zum Otto-Wels-Platz: Die neue Rad Service-Station (Pumpe, Werkzeug) sowie der Trinkwasser Spender, ersteres finanziert durch die Bezirksvertretung Bochum-Südwest sind definitiv eine echte Aufwertung.

Weitere News hinsichtlich der Radverkehrs-Infrastruktur in Dahlhausen (und darüber hinaus)

Im Rahmen der Befahrung wurden wir von dem Nahmobilitätsbeauftragten des Weite- ren über folgende Neuerungen informiert:



Die Anbindung Ruhrpromenade – Dr. C. Otto Straße (Bereich Am Ruhrort) wird hinsichtlich Fußgänger- und Radverkehrskompatibilität völlig neu geplant. Die Baumaßnahmen sollen in diesem Frühjahr starten.

In kritischen Bereichen der Trasseninfrastruktur werden "Messages" auf dem Asphalt aufgebracht, welche an die Rücksicht aller aufeinander appellieren.

Für 2026 steht ein Update der Beschilderung des Radwegenetzes an, da diese zum Teil nicht die neuesten Erweiterungen berücksichtigt oder einfach stark verblasst ist.

Wir sehen also, es gibt immer was zu verbessern – wir bleiben dran und versuchen mit der Stadt Bochum bei genannten Punkten nach vorne zu kommen.



BALANCE

Fahrradladen
Balance

Mo - Fr 10 - 19
Sa 10 - 18
Tel. 0234 12051
Kortumstraße 5
44787 Bochum

balance-fahrradladen.de

Bikes und Beratung im Bermudadreieck



„Ich lege Wert auf
gute Kommunikation.“

Deshalb wohne
ich beim GWV.



Gut wohnen
in Bochum.

Gemeinnütziger
Wohnungsverein
zu Bochum eG

Folgen Sie uns

auf Social Media:



gww-bochum.de

Wie geht es weiter mit der Mobilitätswende in Bochum?

Veränderungen auf Bochums Straßen

Text: Marek Nierychlo | Foto: Gerlinde Ginzel



Nach der Kommunalwahl scheint noch offen, wie die Mobilitätswende in Bochum weitergeht. Die Koalitionsvereinbarung von SPD und Grünen nach der Wahl klingt wenig vielversprechend. Der Radverkehr solle gar noch weniger Priorität haben als zuletzt, äußerte der Grüne Fraktionsvor-

sitzende Sebastian Pewny. Schon die vergangenen fünf Jahre waren aber aus Sicht des ADFCs eine Enttäuschung; u.a. mit der Ablehnung der Ziele des Radentscheids und einem klaren Verfehlen der Ausbauziele von 50 km neuer Radwege. Neu erstellt wurden am Ende nur rund 26 km. Zustimmung vom

ADFC gibt es hingegen für den Wunsch von SPD und Grünen neue Radwege eher durch Markierungen statt viele Jahre dauernden Vollumbauten zu ermöglichen. Allerdings hat rot-grün keine Mehrheit mehr im Stadtrat. Einer der potentiellen Mehrheitsbeschaffer, die erstarkte Linksfraktion, hat immerhin weitergehende Ziele formuliert und bereits einige Vorschläge in den Rat eingebracht.

Viel hängt darüber hinaus von den Ressourcen in der Verwaltung ab. Deren Stellen für Radverkehr wurden in den letzten Jahren ausgebaut, was 2025 mit vielen neuen Planungen deutlich spürbar war. Mit Frau Muell wurde eine neue Amtsleiterin eingestellt. Der ADFC hofft gemeinsam mit den Fraktionen und Verwaltung an guten Lösungen arbeiten zu können, die Radfahren sicherer und entspannter macht.

Zentrale Wünsche des ADFCs bleiben einerseits das Schließen von Lücken in der Radinfrastruktur der Stadt, sei es durch Umwidmungen der Fahrbahn oder durch Umweltspuren. Drei wichtige Brückenbauten in den nächsten Jahren wären ein großer Fortschritt; über den Castroper Hellweg zur Vervollständigung der Lothringen Trasse, über die A44 zur Verbindung der OPELTrasse sowie über die A40. Des weiteren ist das Beseitigen von Problemen auf bestehenden Radwegen (vom illegalen Parken bis zu fehlenden Räumdiensten im Winter) wichtig.

Neue Radwege und weitere aktuelle Planungen

Die Radialen

Zentral für ein zügiges und sicheres Vorankommen im Alltag bleiben die Radialen und die Hauptstraßen zwischen den Stadtteilen. Für die kommenden Jahre haben bereits Planungen auf der Castroper Straße, der Hattinger und der Wittener begonnen. Hier bleibt Wunsch des ADFCs lieber einfache und schnell umzusetzende Lösungen durch

Ummarkierung zu bauen. Dies gelang 2024 auf der Wattenscheider Straße sehr gut. Auf der Wittener Straße in Langendreer (Alte Wittener bis Unistraße), wo auf einer ebenfalls wenig befahrenen vierspurigen Straße das Gleiche möglich wäre, tat sich die Verwaltung bisher schwer (siehe Artikel in der letzten Freirad). 2026 sollte endlich auf beiden Seiten ein durchgehender Radweg gebaut werden. Der Bereich zwischen Werner Hellweg und Mark 517 wird hingegen bereits umgebaut und sollte 2027 fertig sein.

Ein besonderes Augenmerk liegt für den ADFC auf dem fehlenden Stück der Königsallee zwischen Arnikastraße und Schauspielhaus. Für diesen Bereich stellt sich der ADFC als einfache Maßnahme die Einrichtung einer Umweltspur vor. Damit wäre die Radiale Viktoriastraße / Königsallee praktisch durchgehend mit Radwegen befahrbar.

Daneben fehlt ein wichtiger Lückenschluss auf der Alleestraße zwischen Bessemer und Wattenscheider Straße. Auch hier könnte die Lösung eine Umweltspur für Busse und Räder sein.

RS1 und Trassen

Ende letzten Jahres wurde eine wichtige Trasse freigegeben, die sogenannte OPEL-Trasse zwischen der Springorumtrasse in Weitmar und der alten Wittener Straße. Hier fehlen noch einige Asphaltierungen und Zufahrtsstraßen (u.a. von der Unistraße), die im Frühjahr ergänzt werden dürften. Ansonsten radelt es sich da auch dank einer ordentlichen Breite von 5 Metern recht gut, wenn es auch leider keine getrennten Wege für den Fuß- und Radverkehr gibt. Für durchgehend entspanntes Fahren zwischen Weitmar und Laer fehlt dann nur noch die Brücke über die A44. Der ADFC wird sich für einen zeitnahen Bau einsetzen.

Da der RS1 zwischen der Gelsenkirchener Stadtgrenze und der A40 bereits eine hervorragende Anbindung bietet, stellt der Bau

der Brücke über die A40 einen notwendigen Lückenschluss hin zur Innenstadt dar. Bisher liegt hierfür jedoch noch kein konkreter Zeitplan vor.

Die Lothringen Trasse wird 2026 ein zwei Stellen umgebaut: Zum einen ist der Brücken-neubau über der A43 in Arbeit. Nach Beendi-gung der Arbeiten wird voraussichtlich ab Mitte des Jahres hier keine Umleitung mehr erforderlich sein. Rund um Hiltrop wird eine kürzere und sichere Verbindung erstellt.

Innenstadt

In der Innenstadt steht nach dem Umbau auf der Brückstraße, die den Radweg sicherer gemacht hat, der Boulevard, die Untere Markstraße und die Herner Straße an. Auf dem Boulevard wird im Bereich der Bushal-testelle am Hbf ein Radweg gebaut, um nicht mehr hinter Bussen warten zu müssen. Die Untere Markstraße soll laut Plan aus dem letzten Jahr zur Einbahnstraße werden. Die Herner Straße innerhalb des Rings wird durch Tempo 20 verkehrsberuhigter. Für eine Durchfahrt durch die City zwischen Nord und Süd gäbe es dann nur noch den Problembereich der Brückstraße zwischen Hans-Böckler und Herner Straße. Hier sind die Radwege häufig zugesperrt. Dauerparkplätze ein legales Halten verhin-dern. So ist ständig der Radstreifen zuge-parkt. Ein einfach zu behebbendes Problem.

Schon seit einem halben Jahr ist die Hauptrasse des Radkreuzes von Nord nach Süd im Bereich des Husemannplatzes gesperrt. Radfahrer:innen müssen dort Schieben. Im Mai soll die Baustelle endlich fertig sein. Dann ist der Plan der Stadt eine Fußgängerzone einzurichten, diese aber komplett fürs Radfahren frei zu geben. Der ADFC sieht darin eine ausgesprochen chao-tische Lösung, die zu Unfällen führen, und

Schon seit einem halben Jahr ist die Hauptrasse des Radkreuzes von Nord nach Süd am Husemannplatzes gesperrt.

hofft, diese Gefahrenstelle noch verhindern zu können. Die Lösung liegt in einer kurzen vier Meter breiten Radtrasse. Die Fußgänger-zone sollte radfrei bleiben.

Und sonst

Ein wichtiger Lückenschluss entsteht mög-licherweise noch 2026 zwischen Castroper Straße und Wittener. Einmal entsteht ein Radweg auf dem Lohring (zwischen Wittener und Brücke). Hinter der Brücke über den Gersteinring werden ebenfalls fast durchge-hende Radspuren entstehen. Offen für einen durchgehenden Radweg vom Bergmannsheil bis Stadion dann nur noch das fehlende Stück zwischen Steinring und Unistraße. Hier warten wir noch auf die Auswertung des Verkehrsversuchs im letzten Jahr, der Autos

nur noch in eine Richtung fahren lies.

Im letzten Jahr bereits angekündigt ist eine weitere einfache Maßnahme. Der Zep-pelindamm, auf dem vielfach mehr als Tempo 70 gefahren wird, ist eine Gefahr fürs Radfahren. Daher plant das Tiefbauamt die breiten bisher

als Parkplatz missbrauchten Seitenstreifen zu Radwegen zu markieren. Eine sehr begrü-ßenswerte Maßnahme.

Interessant wird ein Verkehrsversuch in Bochum-Linden sein, der im Frühjahr starten soll. Dann soll das Tempo im Ortskern auf der Hattinger Straße reduziert werden und Radfahren vom Bürgersteig auf die Straße verlegt werden.

Werden all die geplanten Maßnahmen weiterhin umgesetzt sollte der Radverkehr in den nächsten Jahren stetig steigern. Der we-sentliche Punkt ist das Thema Sicherheit. Die Radfahrer:innen müssen vom Start bis zum Zielpunkt sicher fahren können, denn Rad-fahren ist nicht gefährlich, Radfahrer:innen werden gefährdet.

Gespräch mit der neuen Amtsleiterin Birgit Muéll

Text: Georg Puhe | Foto: Theo Albers



Georg Puhe im Gespräch mit Birgit Muéll

Ende Dezember ist die langjährige Amtsleiterin des Tiefbauamtes der Stadt Bochum, Susanne Düwel, in den vorgezogenen Ruhestand gewechselt. Bereits seit dem 1. November ist die neue Leiterin Birgit Muéll im Dienst. Sie konnte ihre neue Stelle antreten und mit einer zweimonatigen Übergabe- und Einarbeitungszeit eine gründliche Vorbereitung erfahren.

Die gebürtige Düsseldorferin Birgit Muéll ist damit neue Chefin von rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Gleichberechtigte Mobilität für alle, ein neugestalteter Straßenraum, der alle Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt und dies verbunden mit der Nachhaltigkeitsstrategie und dem Smart-City-Konzept: Das sind Themen, die mir besonders wichtig sind“, erklärte Birgit Muéll bei ihrem Dienstantritt im November.

Nach einem Studium im Bereich Bauingenieurwesen an der Bergischen Universität Wuppertal und dem Abschluss als Diplom-Ingenieurin war Birgit Muéll von 2000 bis 2019 beim Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau der Stadt Köln im Stadtbahnbau tätig. 2019 wechselte sie nach Düsseldorf, wo sie bis 2025 beim Amt für Verkehrsmanage-

„Bochum hat m. E. in den letzten Jahren mehr geschafft als manch andere Stadt in der Region.“

ment arbeitete, zunächst als Projektleiterin im Stadtbahnbau, dann ab 2022 als Stabsstellenleiterin für das Programm Radverkehrsförderung und ab 2023 als Leiterin der Abteilung Radverkehr. Nun ist sie in Bochum als Amtsleiterin zuständig für alle Aufgaben des Tiefbauamtes: Bau und Unterhaltung des Entwässerungsnetzes, für Straßen, Plätze, Brücken und Stadtbahnanlagen. „Meine persönliche Vision für eine ideale Stadt ist die 15-Minuten-Stadt, wie Carlos Moreno sie skizziert hat. Paris realisiert gerade diese Prinzipien. Dann gibt es aber noch eine zweite Person, die ich als Vorbild für die moderne Stadt betrachte, das ist der dänische Architekt und Stadtplaner Jan Gehl und da vor allen Dingen Kopenhagen und das erklärte Ziel, Plätze, Straßen und Stadtviertel so umzugestalten, dass auch eine erhöhte Lebens- und angenehme Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Die Menschen sollen sich in der Stadt einfach wohlfühlen. Wenn es mir hier gelingt, einiges in meine Arbeit zu integrieren und Bochum in diese Richtung weiterzuentwickeln, dann würde ich mich sehr freuen“, erläutert Birgit Muéll ihre Ziele. Bochum sieht sie schon auf einem sehr guten Weg

dahin. Die Umsetzung von Schwammstadtelementen aber auch was in den letzten Jahren an Radwegebaumaßnahmen umgesetzt wurde findet sie sehr beachtlich: „Bochum hat m. E. in den letzten Jahren mehr geschafft als manch andere Stadt in der Region.“ Frau Muéll sieht aber auch Handlungsbedarfe. Ein wichtiges Anliegen ist ihr die Förderung des Fußverkehrs, sich sicher und ungestört in der Stadt bewegen zu können. Aber auch der Fahrradverkehr ist ihr ein wichtiges Anliegen: „Ja, ich würde gern den von Susanne Düwel eingeschlagenen Weg fortsetzen, sie hat wirklich hervorragende Arbeit geleistet und den Radverkehr unglaublich vorangebracht.“

„Dabei sind Lückenschlüsse vorzunehmen, um da auch noch mal das ganze Stadtgebiet ein bisschen besser zu erschließen.“

Auf ihrer Agenda steht die Fortsetzung des Ausbaus des Radverkehrs an Hauptstraßen, wie es im Bereich der Radialen ja bereits in Teilen erfolgt ist. Die ganzheitliche Weiterentwicklung der Stadt mit der nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung, der Umbau nach dem Schwammstadtprinzip und damit im Zusammenhang den Ausbau von Radverkehrsanlagen möchte sie weiterverfolgen.

Weitere Punkte auf ihrer Agenda sind die Fertigstellung der Veloroute 1, weitere Umsetzung von Velorouten und Weiterbau

des Radschnellweges 1. Dabei sind Lückenschlüsse vorzunehmen, um da auch noch mal das ganze Stadtgebiet ein bisschen besser zu erschließen. Zum Fahrradfahren auf dem Ring sagt Frau Muéll: „Ich weiß von dem Radverkehrskonzept, dass man auf dem Ring keine Radverkehrsanlagen außer auf dem Südring geplant hat und das bewusst. Es ist ein Bedarfsnetz für den Autoverkehr, was man vorhalten muss, um auch die Lieferverkehre sicherzustellen und auch das zügigere Durchfahren einer Stadt für den motorisierten Individualverkehr. Für den Südring gibt es Planungen mit Radverkehr, um dann das Radkreuz entsprechend zu finalisieren, damit es in sich funktioniert.“

In diesem Jahr wird voraussichtlich eine neue RaST „Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen“ und eine neue ERA „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ verabschiedet, beides Regelwerke, die seit langem in der Diskussion sind. Sie hat wahrgenommen, dass es in Bochum genauso praktiziert wurde, wie sie es auch in Düsseldorf gemacht haben: Überall dort, wo es möglich ist, wurden die neuen Regelbreiten der neuen ERA und RAST schon angewendet, gerade auch was die Sicherheitsabstände angeht. 75 Zentimeter Sicherheitsabstand zum ruhenden Verkehr und wo machbar auch 2 Meter breite Radwege wurden umgesetzt. Auf der Dorstener Straße hat es nicht geklappt einen ausreichenden Sicherheitsabstand hinzukriegen. Die Rotmarkierung ist der Versuch, eine erhöhte Aufmerksamkeit bei Autofahrenden hinzubekommen. Frau Muéll hält das aber nur für „semioptimal“. „Wir haben das auf dem Schirm und werden uns da weiter eng mit der Polizei und Ihnen zusammen austauschen, was man da noch machen kann und wie man optimieren kann.“

FreiRad wünscht Frau Muéll für ihre neue Tätigkeit alles Gute und freut sich, dass der eingeschlagene Weg des regelmäßigen Austausches mit den Rad- und Fussverkehrsverbänden auch weiterhin stattfinden wird.

Gespräch mit dem neuen Fahrradprofessor an der Hochschule Bochum, David Kohlrautz

Text: Georg Puhe | Fotos: Bernhard Raeder

Im August 2025 trat der neue „Fahrradprofessor“ David Kohlrautz seine neu geschaffene Stelle an der Hochschule Bochum an. Im Zuge der Radverkehrsförderung durch das Land NRW wurde dazu am 25. Juni 2024 von Landesverkehrsminister Oliver Krischer im Beisein von Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch ein Zuwendungsbescheid für die Einrichtung einer Fahrradprofessur an der Hochschule Bochum überreicht.

FreiRad gratulierte dazu Professor Dr.-Ing. David Kohlrautz und befragte ihn zu seinen Aufgaben an der Hochschule. Für die Hochschule Bochum bedeutet die neue Stelle eine deutliche Stärkung des Instituts für Mobilität und Verkehrssysteme, das damit vier Professoren beschäftigt. Prof. Kohlrautz ergänzt damit das Institut, welches bereits über Professuren für Straßen- und Schienenverkehrswesen, nachhaltige Mobilität und elektrische Verkehrssysteme verfügt. „Die Stelle zielt darauf ab, die Radverkehrsplanung in der Lehre zu stärken. Dies soll Engpässen in den Verwaltungen in der Planung von Verkehrsanlagen mit Fokus auf den Radverkehr durch den Aufbau von Personal mit der entsprechenden Fachkompetenz entgegensteuern,“ erläutert David Kohlrautz.



„Fahrradprofessor“ David Kohlrautz

David Kohlrautz wuchs in Göttingen auf und wurde hier „fahrradsozialisiert“. 36 % der Einwohner:innen nutzen regelmäßig das Fahrrad für ihre Wege in der Stadt. Den Master hat er in Karlsruhe gemacht, auch hier ein Radverkehrsanteil von über 37 % und in Aachen hat er promoviert. Das Fahrrad ist auch dort ein wichtiges Verkehrsmittel, allerdings nur mit etwa 11 % am Verkehr beteiligt. Und nun das Ruhrgebiet, Bochum mit einem Radverkehrsanteil von 7 %.

„Grundsätzlich ist mein Eindruck, dass die Infrastruktur in Bochum im Verhältnis zum vorhandenen Radverkehrsanteil, eigentlich gar nicht so schlecht ist“, beschreibt David Kohlrautz seinen neuen Arbeitsort und differenziert dann: „Zugleich haben wir natürlich auch ganz klar Defizite, zum Beispiel die Sicherheitsräume zwischen ruhendem Verkehr und Radverkehrsanlagen auf der Fahrbahn, also zwischen Parkstreifen und Radfahrstreifen. Aus der Forschung ist bekannt, dass dies ein Unfallrisiko darstellt. Daneben finden wir sicherlich auch in Bochum ein in Teilen nicht zusammenhängendes Netz. Auf einzelnen Abschnitten ist dabei wirklich gute Radverkehrsinfrastruktur entstanden, anschließend bestehen dann jedoch Lücken zum nächsten guten Abschnitt, was aus Radverkehrssicht ein Problem darstellt. Letzten Endes ist in vielen Fällen das schlechteste Netzelement ausschlaggebend für den Gesamtnutzen einer Radroute.“

Als Nachteil sieht er in der Innenstadt das Fehlen von Radverkehrsinfrastruktur entlang der Hauptstraßen an, obwohl Radfahrende besonders hier darauf angewiesen seien. Die Topografie Bochums sei natürlich auch eine Herausforderung, die aber mit zunehmender Verbreitung der Pedelecs an Bedeutung verliere. Und schließlich das Thema Fahrradparken: „Im Bestand haben wir sicherlich ein Defizit an Fahrradabstellanlagen, das wir beheben müssen, wenn wir den Radverkehr wirklich voranbringen wollen. Dies betrifft insbesondere auch das Parken am Wohnort bei Bestandsbauten.“

David Kohlrautz hebt ein Merkmal der Region besonders hervor: „Die Bahntrassenradwege, die sich in Bochum durch die relativ vielen ehemaligen Bahntrassen

umsetzen ließen, bieten schon heute eine attraktive Radverkehrsinfrastruktur. Ergänzend gibt es radtouristische Angebote wie den Ruhrtalradweg, sodass etliche attraktive Strecken insbesondere für den Freizeitverkehr existieren.“

Mit der neuen zusätzlichen Professur kann das Ausbildungsspektrum der Hochschule erweitert werden. So sollen Aspekte der Mobilitätsforschung und auch Verkehrsmodellierung verstärkt in die Ausbildung kommen. „Damit können Studierende Nachfrageprognosen insbesondere für Radverkehrsnetze erstellen und anschließend die

„Im Bestand haben wir sicherlich ein Defizit an Fahrradabstellanlagen, das wir beheben müssen, wenn wir den Radverkehr wirklich voranbringen wollen.“

Wirtschaftlichkeit von Radverkehrsanlagen berechnen. Zum Beispiel bei den Rad-schnellverbindungen ist es momentan eine Aufgabe zu simulieren, wie viel Nachfrage auf bestimmten Achsen zu erwarten ist.“ sagt David Kohlrautz.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt läuft bereits, auch wenn noch nicht alle Stellen für wissenschaftliche Mitarbeitende, eingerichtet und besetzt sind. Eine davon wird zu einem Viertel von der Stadt mitfinanziert werden. „Ich bin bereits jetzt in einem engen Austausch mit der Stadt. Wir haben Gastvorträge, Studierende arbeiten an Überplanungen von Knotenpunkten in Abstimmung mit der Stadt. Zusätzlich führen wir eine verkehrswissenschaftliche Studie zur Wattenscheider Straße durch, die als Umleitungsstrecke für den RS 1 fungiert,

„Der öffentliche Raum ist begrenzt, beispielsweise wenn wir vor der Frage stehen, ob Parkplätze wegfallen.“

solange die Brücke über die A 40 noch nicht fertig ist. Im Rahmen dessen wurde nun eine Ortsfahrbahn für den Radverkehr in beide Richtungen freigegeben“, erläutert er die Zusammenarbeit. Ein weiteres Beispiel: „Ich betreue momentan zusammen mit der Stadt eine Abschlussarbeit, die sich mit einem Knotenpunkt in Wattenscheid beschäftigt, bei dem relativ klar ist, dass die Stadt an einer Umgestaltung interessiert ist.“

Welche Perspektive gibt es für den Radverkehr in Bochum? Viele gute Ansätze und Rahmenbedingungen wurden ja bereits genannt, ein Radverkehrsanteil von 7 % bleibt aber noch weit hinter den Zielen zurück.

Mit Blick auf die gespannten Gesichter seiner Gesprächspartner betonte er: „Meine Aufgabe ist in erster Linie Forschung und Lehre zum Radverkehr. Meine Aufgabe besteht daher nicht darin „die“ Lösung für Bochum zu erarbeiten. Ich kann mich kurzfristig jedoch durch die Betreuung von Abschlussarbeiten und Impulse einbringen, dazu stehe ich auch als Ansprechpartner für die Stadt bereit.“ Grundsätzlich sieht er Potenzial, den Radverkehrsanteil zu erhöhen. Dafür brauche es allerdings auch ein politisches Mandat. „Der öffentliche Raum ist begrenzt, beispielsweise wenn wir vor der Frage stehen, ob Parkplätze wegfallen, weil Sicherheitsräume zu Radverkehrsanlagen fehlen. In dem Fall sind die Optionen, Radverkehrsanlagen zurückzubauen oder Parkstreifen zu entfernen. Da bräuchte es politische Signale. Ebenso ist aus der Forschung bekannt, dass es Push und Pull-Maßnahmen braucht, um den Modal Split nachhaltig zu verändern. Nur Alternativen auszubauen, wird nicht viel bringen. Daher muss der Autoverkehr eben auch unattraktiver werden, um eine Verlagerung zum ÖPNV und zum Radverkehr zu erreichen.“ fasst David Kohlrantz zusammen. „Am Ende ist es eine Frage der Prioritätensetzung.“



FAIRSICHERUNGSBÜRO
PE STURM

... seit über 30 Jahren.

HAFTPFLICHT-VERSICHERUNGEN FÜR BERUF & VEREIN

BERATUNG UND FAIRMITTLUNG

Tel. 0234-9730158 • www.fairsicherungsbüro-bochum.de



Fahrrad **XXL**
Meinhövel | 1945

**EINE
STADT.
VIELE
MÖGLICH-
KEITEN.**

Entdecke die besten Seiten deiner Stadt – und starte damit bei uns. Denn wir bieten dir die größte Auswahl an Fahrrädern, E-Bikes und Zubehör in deiner Region. In dieser Vielfalt von über 100 Top-Marken findest du mit unserer individuellen Beratung garantiert auch dein Traumbike. Also, schau vorbei – wir freuen uns auf dich!

Bochum

Hannibal Center • Dorstener Straße 400
44809 Bochum
info.bo@fahrrad-xxl.de

Gelsenkirchen

Mühlenstraße 35 •
45894 Gelsenkirchen
info.ge@fahrrad-xxl.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 10:00 – 19:00 Uhr
Sa.: 10:00 – 18:00 Uhr

   [fahrrad-xxl.de](https://www.fahrrad-xxl.de)

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE AUSWAHL

Neuer Betreiber für das Metropolradruhr

Text und Fotos: Georg Puhe

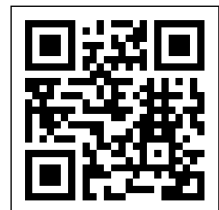
Der Betrieb des Metropolradruhr wurde vom RVR gemeinsam mit den beteiligten Kommunen neu ausgeschrieben. Seit 2010 gibt es die Leihräder im Ruhrgebiet und wurde durch die Fa. Nextbike organisiert. Ab April 2026 wird ein neuer Betreiber das System weiterführen.

Für die nächsten fünf Jahre wird das dänische Unternehmen Donkey Republic, das bereits in Kopenhagen, Amsterdam, Barcelona und vielen weiteren Städten, Mietradsysteme betreibt, die Mieträder in Bochum und allen angeschlossenen mrr-Städten bereitstellen. Der Fahrzeugbestand wird dann komplett ausgewechselt. Zunächst werden Räder aus anderen Standorten des Systems hier eingesetzt und nach und nach durch neue Fahrräder mit 8 Gang Schaltung ersetzt. Bisher waren in Bochum 650 Räder im Einsatz. Nach bisherigem Stand der Planung werden von Donkey Republic voraussichtlich 1.000 bis 1.100 Fahrräder zur Verfügung stehen. Die Stadt Bochum zahlt über die ganzen fünf Jahre insgesamt etwa 1,2 Mio € für das System. Hinzu kommen ca. 73.000 € für Markierung und Beschilderung der ca. 190 bis 220 Stationen, die jetzt gerade in konkreter Planung sind. Durch den Wechsel der Firma müssen auch alle Nutzenden eine neue App der Firma Donkey Republic installieren und neue Nutzungskonten anlegen. Die Bedienung der Fahrräder wird ähnlich zu den bisherigen Rädern sein. Beim Auf- und Abschließen des Rades wird wieder ein Rahmenschloss verwendet, das aber selbständig verschließt. Dieser Vorgang muss über die



App ausgelöst werden. Die bestehenden Stationen bleiben bis auf wenige Ausnahmen erhalten. Einzelne Stationen, die bisher nur wenig genutzt wurden, werden verlegt beziehungsweise durch andere Stationen ersetzt. Insgesamt wird das metropolradruhr weiterhin stationsgebunden sein. Fahrräder müssen also wie bisher auch an festen Standorten entliehen und zurückgegeben werden. Im Standardtarif zahlen Nutzende 1 € pro Stunde, während im Monatstarif für 7,50 € oder im Jahrestarif von 60 € jeweils 60 Freiminuten pro Tag enthalten sind.

Besonders profitieren die Studierenden der teilnehmenden Hochschulen (in Bochum: Hochschule Bochum, Ruhr-Universität Bochum, evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe). Als größte Nutzendengruppe des Metropolradruhr können sie sich auch in Zukunft über Sondertarife freuen, die in den Semesterbeitrag integriert werden.



QR-Code donkey.bike

Fahrradcodierung

Mache es den Fahrraddieben schwer

Text: Gabriela Funke | Foto: Gerlinde Ginzel



Fahrradkodierung am Umweltzentrum

Wer sein Fahrrad codieren lässt, macht es den Dieben schwer. Ohne Eigentumsnachweis kommen diese mit ihrem zweirädrigen Diebesgut nicht weit.

Die Codierung auf dem Rad zeigt sofort, wer der Eigentümer des Rades ist. Der Weiterverkauf von codierten Rädern, insbesondere über das Internet oder Flohmärkten, wird deutlich erschwert. Das Diebesgut sinkt erheblich im Verkaufswert. Der Grad der Abschreckung und die Hemmschwelle für potenzielle Diebe steigt jedoch. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass eine Codierung die Zahl der Fahrraddiebstähle deutlich reduzieren und die Aufklärungsrate erhöhen kann.

Wie funktioniert die Codierung?

Der Code wird mit Hilfe einer Gravurmaschine im Rahmen des Fahrrades verewigt. Der Code besteht aus einer Ziffer- und Buchsta-

benkombination, welche von der Polizei in Bergisch-Gladbach in den 1990er Jahren entwickelt und von der Hessischen Polizei verfeinert wurde.

Der Code ist die Eigentümer-Identifizierungs-Nummer und setzt sich aus dem Autokennzeichen, der Gemeinde- und Straßenkennzahl des Wohnortes sowie der Hausnummer und den Eigentümer-Initialen sowie der Jahreszahl zusammen.

Die Vorteile der Codierung

Die Polizei oder das Fundbüro können anhand des Codes schnell den Eigentümer des Rades identifizieren und informieren. Die alleinige Rahmennummer vom Hersteller gibt nicht ausreichend Informationen über den Besitzer des Rades und die Zuordnung eines gestohlenen Rades ist dadurch oft nicht möglich. Die Fahrradcodierung schafft Abhilfe.

Es wird empfohlen, die Rahmennummer als auch die Codierung im Fahrradpass, in den Kaufverträgen, und bei einem versicherten Rad, die Codierungsnummer bei der Versicherung zu hinterlegen.

Der Fahrradpass hilft, das Fahrrad eindeutig zu identifizieren und ist bei Diebstahlanzeigen sowie bei der Versicherung von Vorteil.

Termine zur Fahrradcodierung werden auf unserer Homepage noch bekannt gegeben.



≡ e-motion ≡
DIE DREIRAD EXPERTEN

5%

auf e-Bikes für alle
ADFC Mitglieder!

Drei Räder zum Glück!

Sicherheit und Wohlbefinden gibt es
bei uns inklusive.

e-motion Dreirad-Zentrum Bochum

Hattinger Straße 66 – 68 | 44789 Bochum

0234 282 530 71 | bochum@dreirad-zentrum.de

Búdelage 2025 – Von Radbude zu Radbude

Ein Brevet von Dortmund nach Berlin – 600 Kilometer
Selbstversorger-Rausch zwischen Euphorie,
Erschöpfung und Erleuchtung.

Text und Foto: Christoph Lotz



Ankunft in Berlin

Prolog: Croissant zum Frühstück

Samstag, 6. September 2025, 7 Uhr morgens in Dortmund. Zwanzig Radfahrerinnen und Radfahrer stehen vor der Radbude Tobit in der Nordstadt. Croissants liegen auf dem Tisch, Thermobecher dampfen, die Stimmung ist gelöst. Doch der Tag wird lang – sehr lang. Ziel ist Berlin, 600 Kilometer entfernt, Ankunft spätestens in 40 Stunden.

Der Name der Tour: Büdelage – von Radbude zu Radbude. Start in Dortmund, Ziel bei Pédalage in Berlin-Friedrichshain. Dazwischen: Asphalt, Schotter, Hunger, Dunkelheit und das flirrende Band der Straße. Ein Brevet, organisiert von ARA Berlin-Brandenburg. Keine Begleitfahrzeuge, kein Applaus, keine Pokale. Nur du, dein Rad und der Wille, anzukommen.

Möhnesee: Kaffee und Doppelkeks

Kaum ist das Ruhrgebiet hinter uns, führt der Track über den Haarstrang – links die Börde, rechts das Sauerland. Die Sonne steigt, die Luft riecht nach Herbst. Erste Station: die Staumauer der Möhnetalsperre.

Hier steht die Familie eines Teilnehmers mit Thermoskannen und Bananen, reicht Kaffee, Tee und Doppelkekse. Ein kleiner, unorganisierter Akt der Fürsorge, wie man ihn auf solchen Fahrten liebt. Nach 108 Kilometern die erste Kontrolle: eine Aral-Tankstelle in Brilon. Benzingeruch statt Startbaner. Stempel, Cola, weiter.

Das Feld hat sich längst auseinandergezogen. Manche auf leichten Rennrädern, andere mit klassischen Randonneuren – Stahlrahmen, breite Reifen, Lichtanlage, Gepäckträger. Und dann Tobit Linke: unterwegs auf einem „Discobike“ mit 20-Zoll-Laufrädern. Motto: kleine Räder rollen schneller. Vielleicht.

Hinter Brilon wartet der erste Gravelsektor – und mit ihm die ersten Pannen. Aber

Pannen schweißen zusammen: Schlauchwechsel im Staub. Danach rollt die Gruppe in den Sonnenuntergang hinein.

Abends im Harz

In Hardeggen bei Kilometer 200: Pizza und Döner als Sportlernahrung. Dann wird es Nacht. Die Temperatur fällt, Armlinge und Beinlinge kommen aus der Tasche. Die zweite Kontrolle – ein REWE in Herzberg (Km 270) – schließt gerade. Das Personal schaut skeptisch, dann neugierig: „Stempel bitte?“ – „Klar, wenn’s hilft.“

Vor uns der Harz. Die B27, sonst laut und belebt, liegt still im Sternenlicht. Kein Verkehr, nur das Summen der Reifen, das Rauschen des Windes. Wir klettern bergauf Richtung Braunlage, jeder im eigenen Rhythmus. Die Dunkelheit wird zur Kathedrale, das Licht zum Glaubensbekenntnis.

Nachtlager Stadt Elbingerode

Gegen Mitternacht erreichen wir einen Grillplatz im Wald bei Stadt Elbingerode (Km 316). Nachtlager. Die einen rollen sich in eine Notfalldecke, ich in meinen Daunenschlafsack. Es ist kalt, so kalt. Ich höre die Zähne der Minimalisten klappern. Aber keiner von denen will gefroren haben. Drei Stunden Nichtschlaf, Kälteschlaf. Um vier Uhr geht's weiter.

Meine Elektroschaltung blinkt: schwache Batterie. Ein Albtraum. Singelspeed bis zur nächsten Tankstelle in Blankenburg (Km 333). Dort – ein Wunder – ist schon um fünf Uhr geöffnet. Kaffee, belegte Brötchen, Rettung. Die „Nachtfahrer-Fraktion“ sitzt bereits drinnen: schlaflos, aber glücklich.

Morgendämmerung in Quedlinburg

Die Sonne steigt über dem Harzvorland. Quedlinburg schläft noch. Kopfsteinpflaster, Fachwerk, goldenes Licht. Es ist ein fast psychedelischer Moment – die Grenze zwischen Traum und Wachsein verschwimmt.

Doch gleich hinter den Stadttores endet die Magie abrupt. Die Landschaft kippt ins Leere. Sachsen-Anhalt: flach, ausgeräumt, Windräder bis zum Horizont. Aufgegebene Industriestandorte. Kein Baum, kein Schatten, nirgendwo. Der Wind kommt von vorn. Immer. Archaische Radwege. Besser auf der Straße fahren und sich von aufgebracht Kraftfahrern zusammenhupen zu lassen als in einem Schlagloch zu enden. Die nächste Kontrolle – eine Aral-Tankstelle bei Brumby (Km 395) – wirkt wie ein Außenposten der Zivilisation. Ich esse, trinke, zweifle.

Betonplatten und Müdigkeit

Hinter Straßfurt schiebt sich die Sonne gnadenlos über die Felder. Betonplattenwege bis zum Horizont. Ich lege mich an den Wegrand, eine Stunde Schlaf. Dann weiter. Magdeburg überrascht: sauber, geordnet, fast schön. Doch die Kontrolle liegt nicht im Stadtzentrum, sondern irgendwo hinter Schnellstraßen und Autohausschildern. Wieder Aral, wieder Cola, wieder Stempel.

Ich treffe immer wieder dieselben Gesichter. Egal wie sehr wir uns verlieren – an den Tankstellen kreuzen sich unsere Linien. Eine stille Solidarität der Erschöpften.

Der Schmerz fährt mit

Das Gesäß brennt. Linke Backe, rechte Backe, Wiegetritt. Ich überlege auszusteigen, suche nach Bahnhöfen – es gibt keine. Nur Ödnis, Straße, Sonne, Wind.

Hinter Magdeburgerforth eine Überraschung: ein sandiger Trail durch den Kiefernwald, ehemaliger Truppenübungsplatz. Schön, still, fast meditativ. Am Ende treffe ich einen Mitfahrer aus dem Schwarzwald. Dehydriert, blass. Eine Anwohnerin füllt unsere Trinkflaschen auf. Bietet Dusche, Toilette und Strom für die Powerbanks an. Menschlichkeit mitten im Nirgendwo.

Er erzählt, er sei vierfacher Finisher des Northcape 4000, von Rovereto bis ans Nordkap. Heute fährt er ohne Gepäck, hat tagsüber auf einem Friedhof geschlafen, weil es in der Nacht zu kalt war. „Training“, sagt er. Ich nicke.

Brandenburg – das lange Licht

Bad Belzig, Kilometer 513. Kontrolle an einer Tankstelle, natürlich. Bockwurst, Cola, Backwaren. Dann hinein in die Abendsonne, durch endlose Kiefernwälder, entlang stiller Seen. Das Licht wird weich, golden, friedlich. Der Körper schmerzt, aber der Geist ist ruhig. Ich bin jenseits der Erschöpfung, irgendwo im Zustand zwischen Klarheit und Wahn.

Potsdam liegt vor uns. Hier könnte ich um 18 Uhr aussteigen, gepflegt 7 ½ Stunden auf meinen Zug warten. Doch der Schwarzwälder überredet mich: „Aufgeben ist keine Option“ Also weiter.

Der Tigersprung durch Berlin

Im Grunewald wird es dunkel. Die Lupine-Stirnleuchte gibt den Geist auf, die Ersatzlampe glimmt schwach. Blindflug über Schotter, bergauf, bergab. Dann plötzlich: der Funkturm, der Lärm der Stadt.

Kaiserdamm, Bismarckstraße, Siegessäule, Brandenburger Tor. Wir jagen durch den Verkehr, zwischen Autos, Bussen und Taxis. Unter den Linden, Karl-Marx-Allee, tief hinein nach Ostberlin. Es ist 22 Uhr, als wir die Radbude Pédalage erreichen. Jubel. Erschöpfung. Euphorie.

Epilog: Bier ohne und mit Alkohol

Später, auf der Finisherparty in einer alten Fabrikhalle der Fahrradmanufaktur Fern-Bike in Lichtenberg, sitze ich vor einem brennenden Ölfass, umgeben von verschwitzten, glücklichen Menschen. Jemand reicht mir alkoholfreies Bier, jemand anderes Brot und Hummus. Ich rede wirr von einem Zug, den ich sofort erwischen muss. Es sind aber noch zwei Stunden.

Dann wieder auf dem Rad, durch den Berliner Nachtverkehr, zum Hauptbahnhof. Dort treffe ich den Schwarzwälder wieder – orientierungslos, aber zufrieden. Wir kaufen Börek und Bier. Um 0:30 Uhr rollt der ICE ins Ruhrgebiet. Ich lehne den Kopf ans Fenster. Draußen zieht die Nacht vorbei.

600 Kilometer. 39 Stunden. Und das Gefühl, etwas Unerklärliches erlebt zu haben. Stolz auf meine Leistung. Dennoch frage ich mich, ob ich diese Art des Fahrradfahrens wirklich möchte. Nun ja. Je weiter der Abstand, desto mehr möchte ich es immer wieder.

Fakten zur Búdelage 2025

Veranstalter: Audax Randonneurs

Allemagne – Berlin-Brandenburg

Strecke: Dortmund → Berlin, 600 km

Start: Radbude Tobit, Dortmund

Ziel: Pédalage Berlin

Höhenmeter: ca. 4.500 m

Maximale Fahrzeit: 40 Stunden

Charakter: Mischung aus Asphalt, Bahntrassen, Gravelpassagen und Stadtverkehr

Kontrollen: Brilon (Km 108), Herzberg (Km 270), Blankenburg (Km 333), Brumby bei Stassfurt (Km 395), Magdeburg (Km 433), Bad Belzig (Km 513)

Bei einem Brevet handelt es sich um eine Fahrradlangstreckenfahrt im Selbstversorgungsmodus, bei der Start, Ziel, Route und Fahrzeit vorgegeben sind. Jeder fährt sein Tempo. Unterwegs sind in einem bestimmten Zeitraum Kontrollstellen anzufahren, die die Durchfahrtszeit mit Stempel und Unterschrift in der Brevetkarte bestätigen. Die Distanzen sind 200, 300, 600 und 1200 km. Sinn der Fahrten ist die Qualifikation für den Superbrevet Paris-Brest-Paris (PBP), der alle vier Jahre stattfindet; demnächst wieder am 26.08.2027. Ab Februar eines jeden Jahres werden die Brevets unter www.audax-randonneure.de angekündigt. Im Ruhrgebiet werden Brevets angeboten von Audax Randonneurs Allemagne (ARA) mit den Standorten Westfalen (Dorsten) und Ruhrgebiet (Dortmund/Essen).

Trassentour rund um Bochum

Text und Fotos: Theo Albers

Im Dezember 2025 wurde mit der Freigabe der Opeltrasse im Bochumer Süden ein weiteres attraktives Teilstück des regionalen Radwegenetzes eröffnet. Sie verbindet den Parkway EmscherRuhr mit der Springorumtrasse und bildet damit das ideale Bindeglied für eine rund 48 Kilometer lange Rundtour auf ehemaligen Bahntrassen und durch abwechslungsreiche Landschaften rund um Bochum.



Die auf Komoot veröffentlichte Rundtour beginnt in Bochum-Laer an der Alten Wittener Straße, direkt am Einstieg in die Opeltrasse. Eine ähnliche Tour ist im Rahmen der Donnerstagsrunden ab Querenburg geplant; Startpunkt ist der Buscheyplatz am 26. März. Hierzu verweise ich auf unsere Homepage. Von der Innenstadt kommend bieten sich als Einstieg auch die Springorumtrasse oder die Grummer Teiche an, die man ab dem Rathaus über die Veloroute 1 erreicht.

Gleich zu Beginn führt die Strecke entlang von Mark 51*7, einem eindrucksvollen Beispiel moderner Stadtentwicklung auf ehemaligem Industriegelände. Es lohnt sich, eine der Zufahrten zu diesem Areal zu wählen und dort eine kleine Erkundungsrunde zu unternehmen.

Nach etwa einem Kilometer endet die Opeltrasse aktuell an der A 448. Bis zur Fertigstellung der geplanten Brücke folgt die Route einer ausgeschilderten Umleitung über die Markstraße. Nach wenigen hundert Metern biegt man rechts auf einen Trampelpfad ab und gelangt nach einem kleinen

Schlenker zurück auf die Opeltrasse und kann die Fahrt entspannt fortsetzen.

Nach rund drei Kilometern geht die Strecke nahtlos in die Springorumtrasse über, die in südwestlicher Richtung verläuft. Die Trasse ist Teil des Radverkehrsnetzes NRW und endet in Dahlhausen am Radrevier-Knotenpunkt 28.

Unbedingt empfehlenswert ist zuvor ein Abstecher in den Schlosspark Weitmar. Über die Schloßstraße mit ihrer markanten Brücke, deren Geländer an Sonnenstrahlen erinnert, gelangt man in eine der schönsten Parkanlagen Bochums. Hier treffen Geschichte und Kunst aufeinander: die Ruine des Hauses Weitmar, das Museum unter Tage und die Situation Kunst laden zum Verweilen ein. Zudem beginnt hier der Radweg Parkband West, der weiter bis zum Westpark führt.

Am Ende der Springorumtrasse bietet sich ein kurzer Besuch des Eisenbahnmuseums Bochum an. Wir biegen im Kreisverkehr jedoch unmittelbar in die Kassenbergstraße

ein und folgen dem ehemaligen Radweg R 25. Auf einem kurzen Abschnitt geht es nun etwas kräftiger bergauf, bevor sich die Landschaft wieder öffnet.

Über eine besonders reizvolle Strecke erreichen wir Sevinghausen. Nach der Querung des Wattenscheider Hellwegs lockt die Confiserie Ruth zu einer genussvollen Pause bei Kaffee oder heißer Schokolade. Frisch gestärkt führt die Route auf teils verschlungenen Wegen weiter entlang des R 25, unterquert die A 40 und erreicht schließlich die Stadtgrenze zwischen Gelsenkirchen und Essen. Hier treffen wir auf die historische Kray-Wanner Bahn und den modernen Radschnellweg 1 (RS 1).

Für die Rundtour nutzen wir den neuen RS 1, den wir in Günnigfeld wieder verlassen und tauchen in den schattigen Kruppwald ein. Durch den Kruppwald radeln wir weiter und erreichen die sehenswerte Bergarbeitersiedlung Dahlhauser Heide, die mit ihrer besonderen Architektur einen Einblick in die Geschichte des Ruhrbergbaus bietet.

Am Ausgang der Siedlung stoßen wir auf den Emscherparkradweg (EPR), dem wir auf den folgenden etwa fünf Kilometern in östlicher Richtung – abgesehen von kleinen Abweichungen – folgen.

Leider fehlt auf dieser wichtigen West-Ost-Verbindung auf einem etwa einen Kilometer langen Abschnitt entlang der Poststraße ein Radweg. Eine sinnvolle Umfahrung kann hier nicht empfohlen werden. Erst hinter der Herner Straße erreichen wir wieder eine autofreie Trasse und können die Fahrt auf dem neu gestalteten Weg entlang der Grummer Teiche genießen.

Am Heizkraftwerk Hiltrop überqueren wir die A 43 und folgen der Lothringentrasse bis nach Gerthe. Vorher besteht auch die Mög-



lichkeit, die Tour abzukürzen und über die Lothringentrasse direkt in südlicher Richtung zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Wer die komplette Runde genießen möchte, wechselt in Gerthe auf den Parkway EmscherRuhr in Richtung Kemnader Stausee. Kurz vor dem Ziel verlassen wir den Parkway, überqueren den Werner Hellweg und rollen entspannt durch Laer zurück zum Ausgangspunkt.

Die Tour umfasst eine Strecke von rund 50 Kilometern mit etwa 330 zu bewältigenden Höhenmetern. Die Route verläuft überwiegend auf ausgewiesenen Radwegen und ruhigen Nebenstraßen und eignet sich damit hervorragend für genussorientierte Radfahrerinnen und Radfahrer.

Im Rahmen der Donnerstagstouren ab Querenburg lädt der ADFC Bochum am 26. März dazu ein, diese oder eine vergleichbare Tour gemeinsam zu erleben. Unsere nächsten Radtouren könnt ihr auf der Homepage des ADFC Bochum abrufen. Unsere zertifizierten Tourguides bieten ein vielfältiges Programm von Radtouren mit verschiedenen Schwerpunkten und Schwierigkeitsgraden an.



QR-Code zur Tour

Darf's ein bisschen mehr sein?

Ruhrtalradweg in einer Etappe

Text und Fotos: Horst Pflugstaedt

Nachdem mein Start in die Langstrecke überraschend gut geklappt hat (siehe Freirad 14), habe ich einen der letzten trockenen Tage Anfang November genutzt, um mein lange verschobenes Projekt in die Tat umzusetzen: den Ruhrtalradweg in einer Etappe.

Wunsch und Wirklichkeit...

November, das bedeutet früher Sonnenuntergang und zu wenig Tageslicht für 240 km bei meinem Tempo. Ich rechne mit mindestens 12 Stunden Wegzeit (Haha, als ob), muss demzufolge in der Dunkelheit starten oder ankommen. Wie organisiere ich das also? Ich reise mit der Bahn nach Winterberg an, muss schauen, zu welchen Zeiten ich am Start ankommen kann, ob ich direkt losfahren, oder erst übernachten will. Im November ist anscheinend wieder Schienenersatzverkehr irgendwo zwischen Iserlohn und Meschede. Ich weiß nicht, ob ich da mit dem Rad mitfahren darf und entscheide mich deshalb mit dem RE11 über Soest und Paderborn nach Warburg zu fahren und von dort zurück nach Olsberg. Dort fährt ein Bus nach Winterberg, der angeblich auch Fahrräder mitnimmt, außerdem fährt

alle 2 Stunden ein Zug ab Bigge, was nur einen Steinwurf entfernt ist.

Da ich so kurzfristig keine günstige Unterkunft in der Nähe finde, und auch keine Lust habe, viel Gepäck mit zu schleppen, muss ich wohl direkt starten. Außerdem bin ich die ersten Kilometer des RTR noch nie gefahren, darum entscheide ich, dass ich im Hellen starten werde.

Und dann?

Die Planung für die Anreise ist ernüchternd. Ich könnte extrem früh starten, hätte dann aber längere Aufenthalte und wäre effektiv kaum eher in Winterberg. So finde ich mich damit ab, erst um 6:22 Uhr in Bochum zu starten, Ankunft in Winterberg um 11:15. Das führt dann direkt zur letzten Frage: wie komme ich nachts wieder von Duisburg heim nach Bochum? Irgendein Zug wird schon fahren, aber ich klicke mir schnell noch eine Route für's Rad zusammen und komme auf insgesamt knapp 280 km.

Ja, Okay, dann kann ich doch vielleicht auch noch mit einem kleinen Schlenker die 300 voll machen, quasi als Test für die nächst längere Brevet-Stufe? Mit ein paar Extra-Klicks im Routenplaner habe ich einen



Plan im Navi und das wohlige Gefühl, dass ich diesen Quatsch jederzeit beenden und in den Zug steigen kann.

Abfahrt

Die Anreise klappt wie geplant (wunderschön, Sonnenaufgang, Nebel, ... und an den Umstiegen gefroren wie nix, weil zu wenig Bewegung) und ich komme pünktlich in Winterberg an. Nach einem Foto starte ich das Navi, ziehe den Buff über die Ohren, Helm auf, die Sonnenbrille und fahre gemütlich los.

Es ist herrlich. Nach einer Steigung verlasse ich den Ort und rolle erst über Asphalt, später über Schotter und nasses Laub zur Ruhrquelle. Weiter geht es über Wirtschafts- und Schotterwege mal auf, aber mehr abwärts Richtung Olsberg. Die Landschaft präsentiert sich dabei von ihrer schönsten Seite. Die Bäume tragen noch Reste von Herbstlaub, die Sonne scheint und am Himmel schweben ein paar Wölkchen. Unterwegs begegnen mir nur wenige Menschen, KFZ sind nur bei einer Ortsdurchfahrt zu sehen.

Ich finde recht schnell in mein Tempo, allerdings nicht immer die richtige Abzweigung. Zweimal muss ich umkehren und ein

paar hundert Meter zurück fahren. Es ist nicht so, dass da keine Wegweiser wären, aber die andere Richtung erschien irgendwie offensichtlicher. Schon in Olsberg merke ich, dass „Mein Tempo“ etwas hinter der Planung zurück bleibt. Die Steigungen auf den ersten 20 km haben es in sich.

Danach ändert sich der Charakter der Strecke. Der Weg ist weitgehend asphaltiert und meistens ruhig. Das Ruhrtal ist allerdings eng, und nicht überall gibt es die kleinen Nebenstraßen, auf denen ich ungestört voran komme. Dann wird die Route auf fürchterliche Infrastruktur gezwängt, Geh-/Radwege, die immer wieder die Straßenseite wechseln, zwischendurch für Radfahrer freigegebene Fußwege, alles entlang der Ortsdurchfahrt auf der Bundesstraße. Vor ein paar Tagen habe ich von Touristen gehört, die aus Australien oder Nordamerika für den Ruhrtalradweg hierher kommen würden, die Route sei international berühmt. Ich bin hin- und hergerissen. Auf weiten Strecken freue ich mich an der Wegführung und den Ausblicken und kurz drauf schäme ich mich, dass wir sowas als Teil eines Premium-Radwegs deklarieren.

Pausenstrategie

Bei den Brevets habe ich gelernt, wie gut mir ein kleiner Koffeinkick und ein paar schnelle Kalorien zwischendurch helfen. In meiner Rahmentasche habe ich die fürchterlichen Gel-Riegel, in der Planung aber auch ein paar Cafés, Imbissstuben und Tankstellen entlang des Weges markiert. Kurz hinter Meschede, in der Altstadt von Arnsberg gönne ich mir den ersten Kaffee. Leider habe ich bei der Planung nicht aufgepasst. Es gibt fast nichts zu Essen, lediglich zwei hervorragende Pasteis de Belém landen auf meinem Teller.

Eine zweite Futterstation suche ich mir hier aber nicht. Ich bin nach rund 70 km schon eine gute Stunde hinter meinem Zeitplan, und im Café geht plötzlich mein Kreislauf in den Keller. Ich bin so dünn

angezogen, dass ich nur durch die Bewegung warm bleibe, und fange plötzlich an zu frieren wie nichts gutes.

Wieder auf dem Rad komme ich glücklicherweise schnell auf Temperatur. Der Weg mäandriert durch das Tal zwischen Wiesen und Wald, quert gelegentlich die Ruhr und fährt sich traumhaft. Gegen 17 Uhr, kurz vor Fröndenberg, bricht die Dämmerung ein. Ich halte kurz an, um mir die „Reflektor-Weste“ über zu ziehen. In der Tasche fallen mir Weingummis in die Hände! Die wandern erst in die Trikot-Tasche und dann Stück für Stück in meinen Mund.

In Herdecke (nach ca 140 km) gibt es noch einen Teller Pasta, gerne hätte ich auch noch ein Heißgetränk gehabt, aber das gab es nicht in dem Imbiss. Wieder meldet sich die Kälte. Vor der Weiterfahrt hole ich die langfingrigen Handschuhe raus. Irgendwie passt meine Kleiderwahl. In Bewegung ist alles super, mir ist warm genug, ich schlepe wenig überflüssiges Gewicht mit mir herum. Nur: stehen bleiben ist ein Krampf. Ich muss weiter...

Nightride

Hinter Fröndenberg hat die Nacht begonnen. Ich freue mich, besonders, weil ich auf der Fahrt die jüngste Ausgabe des „Antritt-Podcasts“ gehört habe, in der jemand von seiner Begeisterung für Nightrides erzählte. In der Dunkelheit kondensiert die Radtour auf den Lichtschein meiner Lampe, meinen Tritt, meinen Atem. Die Reifen singen auf dem Asphalt, die Umgebung verschwindet und die Welt wird klein und da sind nur die nächsten 40 Meter sichtbar und alles andere ist unwichtig und ich trete, trete, trete die Pedale. Manchmal ist das Fahrradfahren wie eine Meditation, das Pedalieren das Mantra, der Atem gleichmäßig und irgendwann kommt eine Erleuchtung, das Gefühl des In-Sich-Seins und des Im-Augenblick-Seins.

Und dann komme ich nach fast neun Stunden Fahrt am Kemnader See an und



alles fällt in sich zusammen. Meine Beine werden schlagartig schwer, mein Kopf meldet sich mit der Info, dass ich gerade einmal sechs Kilometer an meinem lecker warmen Bett vorbei fahre, dass es immer noch 90 Kilometer bis zum Rheinorange sind, warum tue ich das hier? Kurzer Anruf daheim, kurze Klage, gemeinsames Überlegen, wo ich noch eine Pause machen könnte. In Steele ist eine Tankstelle, als ich dort ankomme, ist die allerdings auch schon geschlossen. Ein paar Meter weiter gibt es aber noch die BarCelona.

Als die Kellnerin meine Bestellung bringt (Donauwelle, großer Cappuchino, Cola) schaut sie mich an und spekuliert, ob ich das ganze Koffein für eine Nachtschicht benötige. Ich grinse und antworte, „noch knapp 120 km“. Abends um kurz nach 22 Uhr ist das eine schwer zu verarbeitende Information. Sie setzt mit einem „A...“ an, dreht dann aber schnell ab; aus dem Augenwinkel sehe ich ihre Gesichtszüge entgleisen.

Die Tipps für den Ruhrtalradweg als Tagestour erweisen sich als wertvoll: möglichst nicht in der Freizeitradelsaison fahren, nicht am Wochenende fahren, Menschenmassen meiden. Entlang der Ruhr und am Baldeneysee habe ich den Weg ganz für mich alleine. Es ist herrlich, einfach gleichmäßig fahren zu können, ohne Slalom, ohne ständige Tempowechsel. Dafür stehe ich irgendwo in Mülheim plötzlich einem Damwild(?) gegenüber.



Nach einer Schrecksekunde bricht es nach rechts aus und verschwindet im Gehölz.

Der offizielle Teil des Ruhrtalradwegs endet zur Zeit in Duisburg am Innenhafen. Der Weg bis zur Ruhrmündung würde den Radweg unweigerlich aus der Premium-Kategorie entfernen. Nachts ist er aber fahrbar und Am Ende ein echtes Highlight. Die Skulptur Rheinorange wird hell beleuchtet. Schon aus einem Kilometer Entfernung strahlt dieser orangene Trumm wie eine Bramme, die noch glühend aus dem Walzwerk kommt. Tagsüber ist die Skulptur einfach nur groß, nachts ist sie ein Monument, beeindruckend, massiv, strahlend schön.

Finale

Nach gut 240 km und knapp über 14 Stunden Fahrt stehe ich dort und vor der Frage, ob ich weiter fahre, oder nicht. Meine Beine fühlen sich gut an, der Kopf ist wach und ein wenig euphorisch. Also schaue ich, was noch geht. Der Weg führt ja sowieso nach Mülheim zurück und dann über den RS1 nach Essen. Bahnhöfe habe ich mehr als genug in meiner Nähe. Auf dem Weg zur Kokerei Zollverein kriechen die ersten Frühaufsteher aus den Häusern. Die Trasse ist weiter leer. Zwischendurch prüfe ich mein Navi. Mit den kleinen Umwegen zwischendurch habe ich schon mehr Kilometer geschafft, als bis hierher geplant. Ich disponiere also um, spare mir

den Tippelsberg und komme tatsächlich um 4:40 daheim an. Der Tacho sagt, ich bin 302 Kilometer gefahren. Vor 23 Stunden bin ich aufgestanden, vor 17:10 Stunden in Winterberg losgefahren.

Ich fand's großartig, würde es aber niemandem empfehlen. Wer dennoch mal lange Strecken fahren will, dem seien in der Umgebung diverse Radsportclubs ans Herz gelegt, die bisweilen einen RTF (Tagestouren von 40 bis ca 150 oder 170 km Länge) veranstalten, oder eben die Brevets in Essen, Mülheim, Dortmund oder Köln/Bonn. Auf touristischen Routen ist es oft voll, das kann für ein gleichmäßiges Vorankommen hinderlich werden. Wer alleine plant, kann sich für brauchbare Wegqualität an markierten Radrouten orientieren. Oft finden sich aber auch auf den Seiten der Veranstalter die Tracks zu vergangenen Langstrecken-Events. Bei mir wird es im nächsten Jahr hoffentlich heißen: „Bitte fahren Sie (noch) weiter!“ Mag jemand mitkommen?

Links

RTF der Radsportfreunde Bochum:
www.rsf-bochum.de>

Brevets Ruhrgebiet:
www.ara-ruhrgebiet.de/termine-fuer-2026



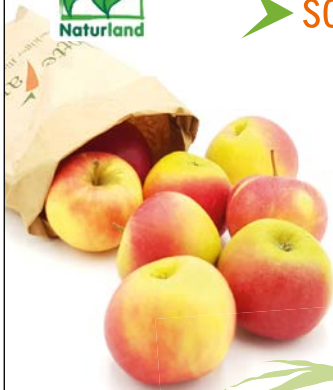
Flotte arotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice



Back
Bord

- regional & saisonal
- bequem & unkompliziert
- unverpackt & 100% Bio
- sozial & fair



WWW.FLOTTEKAROTTE.DE

Mit dem ADFC Bochum auf Schotterwegen unterwegs

Graveltouren mit Tourenguide

Michael Buchholz

Text: Michael Buchholz

Bochem gilt auf den ersten Blick nicht als klassisches Gravelrevier – doch wer die Region kennt, weiß: Zwischen Ruhrtal, Felderbachtal, Tippelsberg und den ehemaligen Bahntrassen der Industriekultur finden sich unzählige Naturwege, Schotterpassagen und stille Waldpfade. Genau diese versteckten Highlights zeigt ADFC-Tourenguide Michael Buchholz in seinen regelmäßig angebotenen Graveltouren rund um Bochum.

Graveln vor der Haustür

Ob entlang des Rheinischen Esels, über die rauen Forstwege der Hattinger Wälder oder über die offenen Höhenzüge zwischen Stiepel und Witten – die Touren verbinden sportliche Herausforderungen mit landschaftlichen Eindrücken. „Viele denken, sie müssten weit in die Eifel oder ins Sauerland fahren, um abwechslungsreiche Gravelstrecken zu finden“, erklärt Michael Buchholz. „Aber das Revier hat unglaublich viel zu bieten.“

Für Einsteiger und Erfahrene geeignet

Die Graveltouren des ADFC Bochum richten sich sowohl an routinierte Fahrer*innen als auch an Interessierte, die das Schotterabenteuer zum ersten Mal ausprobieren möchten. Die Distanzen liegen in der Regel zwischen 35 und 60 Kilometern, je nach Gelände und Jahreszeit. Michael legt großen Wert darauf, dass die Gruppe zusammenbleibt – Fahrspaß und Sicherheit stehen im Vordergrund.

Industriekultur trifft Natur

Eine Besonderheit der Bochumer Gravelrouten ist der Kontrast: Mal geht es über schmale, wurzelige Trails im Weitmarer Holz, dann wieder über alte Bahntrassen mit Blick auf Fördertürme und Halden. Ruhige Abschnitte entlang der Ruhr wechseln sich ab mit knackigen Anstiegen, die nicht nur Beine, sondern auch Technik fordern.

Gemeinschaft erleben

Neben dem sportlichen Aspekt geht es Michael auch um das gemeinsame Erlebnis: „Graveln ist Freiheit – man fährt abseits des Verkehrs, spürt die Natur und die Gemeinschaft in der Gruppe.“ Viele Teilnehmende berichten, dass sie erst durch diese Touren das Bochumer Umland neu kennengelernt haben.

Mitfahren? Ganz einfach!

Die aktuellen Termine und Tourbeschreibungen werden regelmäßig auf den Kanälen des ADFC Bochum veröffentlicht. Eine vorherige Anmeldung ist meist erforderlich, da die Gruppen bewusst klein gehalten werden. Voraussetzung ist ein technisch einwandfreies Gravel- oder Crossrad sowie Grundkondition für mittelschwere Strecken.

Der Kumpeltreff

Neuer Stammtisch in Wattenscheid

Der Inhaber Mattheu Knepper begrüßt den Adfc-Stammtisch nun voraussichtlich vierteljährlich am ersten Donnerstag im Monat. Des Weiteren fungiert der Kumpeltreff in Wattenscheid als Startpunkt der jeweiligen Feierabendtouren des ADFC-Bochum. Wir freuen uns über die Kooperation mit einem starken Standortpartner in Wattenscheid. Außerdem öffnet der Kumpeltreff am Karfreitag, den 3. April

2026 wieder seine Pforten; wir begleiten den Saisonauftakt mit einer kleinen Fahrradtour. Details und Stammtischtermine auf unserer Homepage: www.adfc-bo.de



Neuigkeiten von der Radfahrschule

Nach einem erfolgreichen Jahr 2025 geht es für Kinder bald wieder los



Am Neuen Gymnasium an der Querenburger Str. 45 in Bochum können die Kinder im Alter von drei bis neun Jahren das Radfahren erlernen, sich für die Fahrradprüfung vorbereiten, oder einfach mit viel Spaß einen sicheren Umgang mit ihrem Fahrrad durch Gleichgewichtstraining, Parcourtraining, Hindernisbewältigung, Verkehrsregeln sowie eine sichere Handlungsanweisung üben und verbessern. Das anschließende Fahren im Straßenverkehr mit unseren Tourguides sowie den Eltern vertieft das Training.

Unsere Termine für 2026: 15. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. September, 11. Oktober.

Räder u. Helme können in begrenzter Zahl zur Verfügung gestellt werden. Anmeldung unter: radfahrschule@adfc-bo.de

Des Weiteren bietet die Radfahrschule auch 2026 zwei **Familienradtouren** an.

4. April 2026: Die Ostertour mit den Hasen Hakki und Gabriela (Tourlänge: 10 km). Wir erkunden die neue Opeltrasse und fahren über den Springorum-Radweg zurück zum Spielplatz am Glockengarten. Helft uns die Ostereier zu finden. Kostenbeitrag pro Kind 2,50 €, Anmeldung bis zum 30. März 2026, Treffpunkt: Neues Gymnasium Bochum um 13 Uhr.

28. Juni 2026: Abenteuer tour zur Zeche Knirps (Tourlänge: 12 km). Über Brücken fahren und über versteckte Wege die Zeche Knirps mit ihrem Abenteuerspielplatz erreichen. Dort picknicken wir und die Kinder können den Spielplatz erkunden. Treffpunkt: IG Metallhaus an der Alleestraße um 13 Uhr.

Anmeldungen: radfahrschule@adfc-bo.de

Sie radelt

Neue Radfahrkurse für Frauen

Nachdem unsere Radfahrschule für Kinder so gut gestartet ist und gut angenommen wird, wollen wir in diesem Jahr ein neues Radfahrschul-Projekt ins Leben rufen. Uns erreichten immer wieder Anfragen aus dem Elternkreis und auch direkt an unsere Ortsgruppe, ob wir auch Kurse für Erwachsene anbieten. Ausnahmslos kamen diese Anfragen von Frauen, die wieder auf das Fahrrad steigen oder das Radfahren ganz neu lernen möchten.

Bisher haben wir auf die Radfahrschulen des ADFC Dortmund bzw. der IFAK e.V. in Bochum verwiesen, die Fahrradkurse für Frauen im Westend am Q1 bzw. in Querenburg organisieren und durchführen. Im letzten Jahr hat sich dann ein engagiertes, kleines Team gefunden, das aktuell einen ersten Kurs für Frauen im Frühsommer vorbereitet.

Wir freuen uns sehr darauf, das Angebot an Fahrradkursen in Bochum zu erweitern und es noch mehr Frauen in Bochum zu ermöglichen, die Vorzüge des Fahrradfahrens kennenzulernen bzw. für sich wiederzuentdecken. Für Interessentinnen wird es einen ersten Infoabend Ende April/Anfang Mai geben. Wer sich für den Infoabend bzw. einen Fahrradkurs interessiert, kann uns jetzt schon unter unserer E-Mailadresse sie.radelt@adfc-bo.de erreichen.

Auch Frauen, die gerne aktiv werden und bei Organisation und Durchführung der Kurse mithelfen möchten, können sich gerne melden!

Infoabend und Radfahrkurs für Frauen

– Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen auf herkömmlichen Fahrrädern ab Mai 2026.

Kontakt: sie.radelt@adfc-bo.de

Neue Aktionen

Rad-Rätsel-Rallye des ADFC Bochum und ein Gewinn beim Stadtradeln

Am Samstag, dem 4. Juli 2026, findet die Rätsel-Rallye statt. Anmeldung, genaue Uhrzeit und Startort werden vorher auf der Homepage veröffentlicht. Es winken schöne Gewinne für die ersten drei Teams.

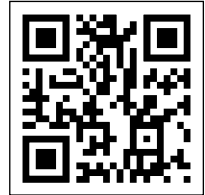
Diese schöne und praktische Fahrradtasche der Fa. Haberland kann der fleissigste Radler beim Stadtradeln gewinnen: Einzeltasche mit 20 Liter Volumen, mit Kompaktschiene, Klettbandbefestigung, Steckverschluss, Zugbeutelverschluss, Reißverschluss-Vortasche, Reißverschluss-Innentasche, Reflexstreifen, Schultergurt und Tragegriff. (UVP im Handel: 89,95 €)

Haberland
FAHRRADTASCHEN  MANUFAKTUR



Busunternehmen Thomas Adami

- Fahrradtransferfahrten
- Firmentransferfahrten
- Ausflugsfahrten
- Mannschaftsfahrten
- Schülerspezialverkehr



Wir bringen Sie zum Fahrradfahren!



ADAMI Reisen – Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner für erlebnisreiche Radreisen in und außerhalb von NRW. Unser flexibler Fahrradtransferservice ist ideal für Einzelpersonen, Duos oder Gruppen die entspannt und komfortabel an- und abreisen möchten. Bis zu 16 (E)-Bikes und Pedelecs können problemlos mit unseren modernen Bussen und Fahrradanhängern transportiert werden. Wir freuen uns auf Ihre Anfragen und beraten Sie gerne individuell und unverbindlich!

ADAMI Reisen • Tel.: 0234/85821
info@adami-reisen.de • www.adami-reisen.de

Monatlich feste Termine

ADFC Information und Beratung

Persönlich im Umweltzentrum

Jeden Donnerstag u. V. 18:00 – 20:00 Uhr

Oder telefonisch unter 0234/33 38 54 55

(Aufzeichnungen vom AB werden weitergeleitet)

Aktiventreffen im Umweltzentrum

Jeden 3. Donnerstag im Monat ab 18:30 Uhr

Verkehrs AG

Jeden ersten Do. im Monat ab 18:30 Uhr

Tourenplanung und Komoot Workshop

Jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 18:00 Uhr

AG Öffentlichkeitsarbeit

Jeden vierten Donnerstag im Monat ab 18:30 Uhr

Variable Termine (März – Sept. 2026)

Radtouren – Veranstaltungen – Events

Alle Angaben ohne Gewähr; bitte alle Termine im Internet abgleichen! Es kann zu Verschiebungen und Ergänzungen kommen: www.bochum.adfc.de

Teilnahmebeitrag für die ADFC-Touren: ADFC-Mitglieder frei, Nichtmitglieder 3,- €, wenn nicht anders angegeben.

Radfahrschule ab März

Sonntags, 13:00 – 16:00 Uhr

Ort: Am Neuen Gymnasium, Querenburger Str. 45, Bochum

15. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. September, 11. Oktober
Anmeldung: radfahrschule@adfc-bo.de

Radtour zum Weltfrauentag

Sonntag, 08. März, 11:00 Uhr

Start: Lohrheidestadion

Wir radeln gemütlich Richtung Essen.

Unser Ziel ist das Bistro/Café Radmosphäre am Niederfeldsee, wo wir eine entspannte Kaffee- oder Sektpause einlegen. Die Gesamtstrecke führt über Radwege sowie überwiegend befestigte, gut befahrbare Wege – perfekt als Vorbereitung auf die Radsaison. Länge 35 km, Leitung: Sandra Weber

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen**Donnerstag, 12. März, 19:00 Uhr****Ort siehe schriftliche Einladung/Homepage**

Bei der MV 2026 stehen die turnusmäßigen Wahlen an. Protokoll der letzten MV siehe Homepage. Wir freuen uns über Euer zahlreiches Erscheinen!

Die kleine Frühlingstour**Samstag, 14. März, 11:00 Uhr****Start: Rathausglocke**

Für alle die wieder Lust haben auf das Rad zu steigen. Wir fahren entlang der Bahntrassen Erzbahn und Kray-Wanner-Trasse. Der RS1 begleitet uns ein Stück bis zum Kruppwald. Über die Kappsolonie erreichen wir den Hofsteder Grüngürtel. Im Palmencafé rasten wir. Von dort aus radeln wir zurück zum Rathaus. Länge: 26 km, Leitung: Gabi Funke

20th International Cycling Film Festival**Donnerstag, 19. bis Samstag, 21. März****Flottmannhallen Herne**

Großes Kino für das Fahrrad: Das Internationale Festival des Fahrrad-Films wird 20 Jahre alt und feiert sich standesgemäß mit großer Kunst, schnellen Filmen und vielen internationalen Gästen. Los geht es am Donnerstag, den 19. März, selbstverständlich auf dem Fahrrad beim traditionellen Pedalkino. Ab Freitag, 20. März und am Samstag, 21. März, geht mit einem furiosen Jubiläums- und Wettbewerbsprogramm weiter. Hauptprogramm Samstag ab 20 Uhr, Eintritt 8,00 €. Gesamtes Programm siehe: www.cyclingfilms.de/aktuelles-programm

Radeln & Schlemmen im März**Samstag, 21. März, 10:00 Uhr****Start: Schokoladenwerk Ruth, Burgstr. 1a**

Im Monat März starten wir wieder unsere Reihe „Radeln & Schlemmen“ mit einem gemeinsamen Frühstück im Schokoladenwerk Ruth in Bochum-Wattenscheid. Gegen 11:30 Uhr schwingen wir uns aufs Rad und starten unsere Tour auf überwiegend gut ausgebauten Radwegen mit moderaten Steigungen Richtung Gladbeck zum Wasserschloss Wittingen. Länge 45 km, Leitung: Sandra Weber

Trassen rund um Bochum**Donnerstag, 26. März, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Einkehr (z.B. bei Ruth Schokoladenwerk oder Bauernhof am Mechtenberg) Auf einer ca. 50 km langen Tour erkunden wir die Trassen rund um Bochum. Geplant ist eine Einkehr beim Schokoladenwerk Ruth oder dem Bauernhof am Mechtenberg. Länge 55 km, Leitung: Theo Albers

Points of Interest – Entdecker-Touren**Sonntag, 29. März, 10:30 Uhr****Start: Kumpeltreff WAT, Emil-Weitz-Straße 2a, 44866 Bochum**

Mit unserer neuen Radtour-Reihe „Points of Interest“ entdecken wir spannende Orte der Region – Industriekultur, Landmarken und Natur per Rad. Unser erstes Ziel: die St. Antony-Hütte in Oberhausen, die Wiege der Ruhrindustrie. Vor Ort ist ein Aufenthalt von ca. 2 Stunden zur Besichtigung des Museums und des archäologischen Parks geplant. Tickets bitte selbst im Vorfeld kaufen (6,00 €) Ticketshop siehe Link Tourenportal/Homepage. Verpflegung: Bitte mitbringen. Länge 50 km, Leitung: Sandra Weber

Liegezeiräder
Liegedreiräder
Lastenräder







HP VELOTECHNIK



tri-mobil

Fahrradspezialitäten

www.tri-mobil.de

Tel: 0234-51 14 19

Kleine Runde durch Wattenscheid

Freitag, 03. April, 11:00 Uhr

Start: Kumpeltreff WAT, Emil-Weitz-Str. 2a, 44866 Bochum

Karfreitag eröffnet der Kumpeltreff in Wattenscheid seine Outdoorsaison! Zum Auftakt drehen wir eine kleine Runde durch Wattenscheid und lassen die Tour dort gemütlich ausklingen. Zwischen Zechenspuren, Frühlingswegen und lebendigem Stadtfair „erfahren“ wir Wattenscheid in seinem eigenen Charakter. Hinweis: Die Tour findet nur bei geeignetem Wetter statt. Länge: 30 km, Leitung: Sandra Weber

Ostertour mit Nestsuche

Samstag, 4. April, 13:00 Uhr

Start: Am Neuen Gymnasium, Querenburger Str. 45, Bochum

Die Osterhasen Hakki und Gabi von der Radfahrschule laden alle Kinder und Eltern auch zur diesjährigen Osterradtour ein. Wir erkunden die neue Opeltrasse. Über den Springorum-Radweg radeln wir bis zum Spielplatz am Glockengarten und hoffen, die versteckten Süßigkeiten mit eurer Hilfe zu finden. Seit herzlich willkommen, Euer Radfahrschulteam. Kostenbeitrag pro Kind: 2,50 €, Länge 9 km, Leitung: Gabi Funke

Deilbachtal

Donnerstag, 09. April, 11:00 Uhr

Start: Buscheyplatz

Die Tour führt ins idyllische Deilbachtal. Besichtigung des Deilbachhammers. Über Nierenhof fahren wir zurück zur Ruhr. Pausen sind vorgesehen, Selbstverpflegung, Länge ca. 50 km, Leitung: Georg Puhe

E-BIKE Festival Dortmund 2026

Freitag, 17. – Sonntag, 19. April

Reinoldikirche, Dortmund

Das 9. DEW21 E-BIKE Festival findet mitten in der Dortmunder Innenstadt statt. Damit wird sich die Expo rund um die Dortmunder Reinoldikirche, den Alten Markt und die Kleppingstraße 2026 wieder in eine riesige zentrale E-Bike-Arena verwandeln. Festivalzeiten: Freitag 14:00 – 19:00 Uhr, Samstag, 10:00 – 19:00 Uhr, Sonntag bis 17:00 Uhr. Information unter: www.ebike-festival.org

Schicht am Schacht – Feierabendtour #1**Freitag, 17. April, 15:30 – ca. 19:00 Uhr****Start: Kumpeltreff in Wattenscheid**

Unsere „Schicht am Schacht-Radtour“ führt über den RS1-Radweg zum Baldeneysee in Essen. Anschließend durchqueren wir den Stadtwald und erreichen über den Baldeneyer Berg die Ruhr bzw. den Seaside Beach, wo eine kleine Pause eingelegt wird. Der Rückweg führt durch den Schellenberger Wald und über den Gruga-Radweg. Entlang der Ruhr radeln wir zurück über Bochum-Dahlhausen. Länge 45 km, Leitung: Sandra Weber

Gelsenkirchener Hafentour**Samstag, 18. April, 11:00 Uhr****Start: Rathausglocke**

Radelt mit uns die Erzbahn und Kray-Wanner Bahn Richtung Erfahrungsfeld der Zeche Zollverein. Über den Nordsternweg und entlang des Rhein-Herne Kanals sehen wir den Gelsenkirchener Hafen. Wir besuchen das Herkulesdenkmal im Nordsternpark. Von der gläsernen Aussichtsplattform hat man einen herrlichen Blick auf das Ruhrgebiet. Die Kosten für die Auffahrt: 2,00 €. Vorbei am Stölting Hafen fahren wir zu Holgers Erzbahnbus und lassen die Tour dort ausklingen. Länge: 42 km, Leitung: Gabi Funke

Bochumer Tweed-Ride**Sonntag, 19. April, 13:00 Uhr****Start: Bochum HBF, Ausgang Innenstadt**

Dieses Jahr geht es – mit (oder ohne) historische Räder, bevorzugt in Tweed und mit Hut – entspannt über die Springorumtrasse zum Haus Weitmar, zur Picknickpause (bitte mitbringen), zurück geht es dann via Parkband West und hoffentlich einem kleinen Besuch im Kunstbunker in Stahlhausen. Ausklang am KAP im Bermuda3eck. Länge 16 km, Leitung: Steph Kotalla

Donnerstagsrunde zur Zeche Zollverein**Donnerstag 23. April, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Über den RS1 und die Kray-Wanner Bahn fahren wir zur Zeche Zollverein, wo wir eine der Ausstellungen besuchen. Zurück geht es durch den Süden des Ruhrgebiets. Länge ca. 60 km, Leitung: Theo Albers

Points of Interest – Entdecker-Touren**Sonntag, 26. April, 10:00 Uhr****Start: Jahrhunderthalle Bochum**

Unsere Point-of-Interest-Radtour führt uns nach Dortmund zu Phoenix Lumières – beeindruckende Licht- und Kunstinstallationen in industrieller Umgebung. Tickets müssen bitte selbst im Vorfeld besorgt werden. Sobald neue Termine feststehen, stellen wir den Link zur Buchung auf unserer Webseite bereit, bzw. versenden ihn per E-Mail an alle angemeldeten Teilnehmer. (Aus organisatorischen Gründen empfehlen wir eine Anmeldung.) Selbstverpflegung, Länge 60 km, Leitung: Sandra Weber

Stadtradeln Bochum

Findet voraussichtlich ab Mai statt

Zeitnahe Hinweise siehe Homepage und Presse

Unsere Touren und viele Veranstaltungen bieten wieder Gelegenheit, fleißig Kilometer zu sammeln. Der ADFC Bochum bildet auch in diesem Jahr ein Radlerteam. Jeder Teilnehmer ist herzlich willkommen, das Team zu unterstützen. Wer die meisten Kilometer im Team ADFC Bochum erradelt, gewinnt die Haberlandtasche. Macht mit und tragt euch bei eurem Betriebs-, Schul- oder unserem Team ein!

Sternfahrt NRW nach Düsseldorf

Sonntag, 03. Mai, mehrere Zubringer

Start: 09:00 Uhr Bochum Dahlhausen Bhf,

09:00 Uhr Bochum, Wittener Str. beim

Ümminger Hof (Sportlicher Zubringer)

**09:20 Uhr Bochum, Abzweig Springorum-
trasse/Opeltrasse (Sportlicher Zubringer)**

Die Sternfahrt steht unter dem Motto „Ciao Stau – mehr Platz fürs Rad!“ Hinweis für Eure Planung: Die Kundgebung findet voraussichtlich am Corneliusplatz um 14:30 Uhr statt, die Ankunftszeit plant bitte wieder für etwa 30 Minuten früher ein (14:00 Uhr). Weitere Infos: www.adfc-sternfahrt.org/routeninfos-und-programm-2026/

RadTreff in Wattenscheid

**Der nächste Termin ist der 07. Mai 2026,
immer von 18:00 bis 20:00 Uhr.**

Ort: Grundschule Leithe oder Kumpeltreff

an der Zeche Holland, Wattenscheid.

Den genauen Ort geben wir rechtzeitig auf der Homepage oder per Mail bekannt.

Allee des Wandels

Donnerstag, 07. Mai, 11:00 Uhr

Start: Buscheyplatz

Die Radtour führt über die Allee des Wandels nach Herten Westerholt. Über verschiedene Bahntrassenradwege geht's bis zur ehemaligen Zeche Schlägel & Eisen in Herten. Nach einer Pause ist eine Besichtigung des Bergbaumuseums Westerholt geplant. Zurück geht's über Gelsenkirchen zur Erzbahntrasse nach Bochum. Länge 65 km, Leitung: Georg Puhe

Die Königshardt zwischen Westmünsterland und Niederrhein

Samstag, 09. Mai, 11:00 Uhr

Start/Treffpunkt: HBF Dorsten, Vestische

Allee. Die Anreise erfolgt eigenverantwortlich per Zug oder Auto (detaillierte Infos s. Homepage).

Genießen sie mit uns die Wälder der Königshardt. Durchstreifen Sie mit uns den Hiersfelder und Köllschen Wald und lassen Sie sich vom Heidsee und Pfingstsee verzaubern. Am Heidhof legen wir eine Rast ein, um gestärkt weiter zu radeln. Weiter geht es bis zu den Spuren der alten Römer. Denen folgen wir bis zu den Lippeauen in Dorsten. Länge: 55 km, Leitung: Gabi Funke

Vatertagstour zum Revierpark Wischlingen

Donnerstag, 14. Mai, 10:00 Uhr

Start: Schlosspark Weitmar (Nevelstr. 29, Bochum)

Eine Vatertagstour an Christi Himmelfahrt für alle – Väter, Nichtväter, Mamas, Tanten, Onkels & Co. Eine Gute-Laune-Fahrt mit gemeinsamem Picknick. Die Strecke führt uns vorbei an den Grummer Teichen, weiter durch Dortmund Somborn und Marten bis zum Revierpark. Mal über ausgebauten Radwege, mal etwas urbaner. Am Revierpark machen wir ein Picknick von etwa 1–2 Stunden. Auf dem Rückweg geht's über Dortmund Bövinghausen, Bochum Gerthe und schließlich über die Lothringtrasse zurück. Länge: 60 km, Leitung: Sandra Weber

4. ADFC Cargo Bike Race Hattingen

Sonntag, 17. Mai, 10:30 – 12:30 Uhr

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen, Werksstraße 31–33

Der kurze, knackige Rundkurs verlangt den Lastenradpilotinnen und Lastenradpiloten alles ab. Das 4. ADFC Cargo Bike Race ist eingebettet in das ADFC Frühlingsfest auf dem Gelände des LWL-Museums Henrichshütte. Auch werden Lastenräder vorgestellt und können ausprobiert werden. Race-Interessierten die kein eigenes Lastenrad haben, kann ein Lastenrad zur Verfügung gestellt werden. www.touren-termine.adfc.de/radveranstaltung/154568-4-adfc-cargo-bike-race-hattingen

Südlich der Ruhr

Donnerstag, 21. Mai, 11:00 Uhr

Start: Buscheyplatz

Sehr anspruchsvolle Tour, mit heftigen Steigungen. Besuch der Ausstellung Birke und Brache oder der Skulpturensammlung Schloss Steinhausen. Länge 45 km, Leitung: Theo Albers

Städtischer Rundkurs

Donnerstag, 04. Juni, 11:00 Uhr

Start: Buscheyplatz

Die Feiertagstour führt über verschiedene Radtrassen um und durch die Stadt. Ein Besuch in einem Biergarten darf dabei natürlich nicht fehlen. Länge ca. 50 km, Leitung: Georg Puhe

Radeln u. Schlemmen – Die Currywursttour im Münsterland

Samstag, 06. Juni, 11:00 Uhr

Start/Treffpunkt: Roost-Warendin-Platz 1, Hbf Haltern. Die Anreise erfolgt eigenverantwortlich per Zug oder Auto.

Entlang der Bahnschienen mit Blick auf den Haltener See, durch kleine Wäldchen, folgen wir dem Weg Richtung Sythen, Hausdülmen und Merfeld. Nach einer kurzen Pause in Maria Veen radeln wir auf dem neuen Radweg des Lavesumer Truppenübungsgeländes. Es geht rauf und runter bis zum Hof Hagedorn in Lavesum. Hier lassen wir uns die Wurst schmecken. Der Hofladen bietet eine riesige Auswahl an Fleisch, Brot, Regionalem und vieles mehr. Länge: 54 km, Leitung: Gabi Funke

Schicht am Schacht – Feierabendtour #2**Freitag, 12. Juni, 15:30 – 18:30 Uhr****Start: Kumpeltreff Wattenscheid**

Feierabendtour durchs Revier – Fördertürme, Wasserwege und grünes Gleisbett. Dieses Mal schlagen wir den Weg in die Nachbarstadt Essen ein – mit Blick auf die eindrucksvolle Zeche Zollverein. Weiter führt der Weg in Richtung Bottrop. An der Berne-Brücke am sogenannten Emscherschnittpunkt überqueren wir den Rhein-Herne-Kanal. Danach steuern wir auf den Nordsternpark zu, um im Anschluss durch Gelsenkirchen weiter in Richtung Wattenscheid zu radeln, und schließlich wieder an der Zeche Holland einzutreffen. Im Kumpeltreff Wattenscheid bleibt, wer Lust hat, noch ein bisschen und genießt den Abend. Länge 50 km, Leitung: Sandra Weber

Mottoradeln – Mit Flower-Power-Sound**Sonntag, 14. Juni, 10:30 Uhr****Start: Haus Oveney**

Radeln mit dem Sound der 70er! Flower-Power-Tour entlang der Ruhr im Hippie Style, Mitsingen erwünscht. Nach der Überfahrt mit der Ruhrtalfähre (Spende freiwillig) rollen wir entspannt Richtung Hengsteysee. Auf halber Strecke etwa ist Zeit für ein gemeinsames Picknick (Selbstversorgung – Decke o. ä. einpacken). „Be Sure to Wear Some Flowers in Your Hair“: Prillblumen, Stirnband oder Hippie-Hemd – sei kreativ, gestalte auch dein Rad und fahr mit uns im 70er-Jahre-Spirit. Länge 55 km, Leitung: Sandra Weber

Bergbaugeschichte rund um Castrop-Rauxel**Donnerstag, 18. Juni, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Durch den Bochumer Nordosten nach Castrop-Rauxel und evtl. Einkehr in der Kulturküche im Bunker. Länge 50 km, Leitung: Theo Albers

Familienradtour zur Zeche Knirps**Sonntag, 28. Juni, 13:00 Uhr****Start: Neues Gymnasium Bochum, Querenburger Str. 45**

Die Radfahrschule lädt auch in diesem Jahr alle Kinder mit ihren Eltern zur Abenteuer-tour ein. Über Brücken fahren, versteckte Wege entdecken und durch den Wald, radeln wir zum Abenteuerspielplatz. Hier könnt ihr allerhand entdecken und mit uns picknicken. Also bringt Verpflegung mit. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Das Radfahrschulteam freut sich auf euch. Länge: 12 km, Leitung: Gabi Funke

Donnerstagsrunde zur Margarethenhöhe**Donnerstag, 02. Juli, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Über Ruhrtal- und Grugaradweg geht es zur Margarethenhöhe, wo uns eine Führung erwartet. Zurück fahren wir durch den Essener Grüngürtel Richtung Erzbahntrasse und von dort wieder zu unserem Ausgangspunkt. Länge ca. 60 km, Leitung: Theo Albers



Erste Rad-Rätsel-Rallye des ADFC Bochum

Samstag, 4. Juli 2026

Uhrzeit und Startort siehe Homepage

Rätsel lösen, Aufgaben meistern und mit Köpfchen ans Ziel kommen. Es winken schöne Gewinne für die ersten drei Teams. Save the Date: Anmeldung bald auf unserer Homepage möglich! Länge ca. 40 bis 50 Km.

Fahrradsternfahrt Ruhr nach Duisburg

Samstag, 04. Juli, s. u.

Start: Stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest

ADFC Duisburg und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) Duisburg haben diesmal die Sternfahrt organisiert. Das Motto lautet: "Verbindungen schaffen!" Der zentrale Treffpunkt wird um 13 Uhr auf dem Ludge-riplatz in Bahnhofsnähe in Duisburg sein. Die Hauptroute der Demo startet um 14 Uhr. Näheres rechtzeitig unter <https://fahrradsternfahrt.ruhr/> und auf unserer Bochumer Homepage.

Radeln & Schlemmen – Tour zum Holländer (MH)

Sonntag, 12. Juli, 10:30 Uhr

Start: Bochum-Dahlhausen (Parkplatz Eisenbahnmuseum, Dr.-C-Otto-Str. 191)

Unsere Reihe „Radeln & Schlemmen“ führt uns im Juli zum beliebten Imbiss „Der Holländer“ in Mülheim. Dort erwarten uns unter anderem Matjes, Kibbeling und weitere Leckereien – perfekt für eine entspannte Pause auf halber Strecke. Wir radeln überwiegend auf flacher Strecke mit nur wenigen moderaten Steigungen. Der Hinweg verläuft teilweise entlang der idyllischen Ruhr, der Rückweg über den etwas kürzeren Gruga-Radweg. Länge 60 km, Leitung: Sandra Weber

Siedlung Eisenheim in Oberhausen

Donnerstag, 16. Juli

Start: 11:00 Uhr Buscheyplatz, 11:30 Uhr Glocke Rathaus

Die Siedlung Eisenheim ist eine der ältesten Arbeitersiedlungen im Ruhrgebiet. Ein kleines Museum gibt Einblicke in die Lebensweise Mitte des 19. Jahrhunderts, die Entstehung der Siedlung und den Kampf um den Erhalt. Länge ca. 75 km, Leitung: Georg Puhe

Überm Horizont geht's weiter**Samstag, 18. Juli, 11:00 Uhr****Start: Rathausglocke**

Fahrt mit uns zur Halde Hohe Ward. Wir folgen der Erzbahntrasse und überqueren den Rhein-Herne-Kanal sowie die Emscher. Durch die Resser Mark, vorbei am Ewaldsee, radeln wir zum Café der Zeche Ewald. Nach einer Stärkung schaffen wir zusammen die vier Serpentina, um auf der Hohen Ward die tollen Ausblicke zu genießen. Über die Drachenbrücke noch, und dann umfahren wir die Halde im Grünen. Letzter Stopp ist Holgers Erzbahnbude, bevor wir zurück fahren. Länge: 45 km, Leitung: Gabi Funke

**ADFC Hamminkeln & ADFC Bochum:
Gemeinsam unterwegs****Sonntag, 26. Juli, 10:15 Uhr****Start: Hannibal-Center, Dorstener Str. 400b**

Niederrhein trifft Ruhrpott: Gemeinsam durch Grün, Rost und Stahl – am Kanal entlang, über Bahntrassen und vorbei an Fördertürmen voller Industriekultur. Die gemeinsame Radtour von ADFC Hamminkeln & ADFC Bochum führt durch das grüne Herz des Ruhrgebiets. Pausen für eine Stärkung sind eingeplant. Eine Tour für alle, die Radeln, Ruhrgebiet und Gemeinschaft lieben! Leitung: Sandra Weber und Gabi Funke

Radtour zum Phönixsee**Donnerstag, 30. Juli, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Länge 53 km, Leitung: Theo Albers

Sprung über die Emscher**Donnerstag, 13. August, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Richtung Herne, zum Kanal führt die Tour weiter entlang der Emscher in die neu gestaltete Landschaft „Emscherland“, wo 2027 ein Teil der Internationalen Gartenausstellung stattfinden wird. Hier gibt es eine kurze Führung mit dem Gärtnermeister des Reviers. Über die imposant geschwungene Brücke „Sprung über die Emscher“ überqueren wir Emscher und Kanal und werden über Henrichenburg, Castrop-Rauxel zurück nach Bochum fahren. Länge ca. 60 Kilometer, Leitung: Georg Puhe. Eine Anmeldung für die Führung Emscherland ist erforderlich.

Tortentour 3.0**Samstag, 15. August, 11:00 Uhr****Start: Rathausglocke**

Über die Bahntrassen radeln wir zum Ewaldsee. Von dort zum Wasserschloss Herten und weiter zum Brunnencafé in Langenbochum. Dort erwarten uns leckere Torten, ein Hofladen mit regionalen Angeboten und ein gemütlichem Biergarten. Gut gestärkt erkunden wir die Allee des Wandels bis zur Zeche Ewald. Auf Wunsch können wir hier nochmals rasten bevor es über die Resser Mark zurück zum Ausgangspunkt geht. Länge: 54 km, Leitung: Gabi Funke

Zwei-Tagestour ins Münsterland**Samstag, 22. und Sonntag, 23. August****Startzeit und Ort siehe Homepage**

Erste Übernachtungstour des ADFC Bochum: Auf zwei Rädern geht es Richtung Münster, über das beeindruckende Schloss Nordkirchen bis zur Übernachtung nahe Olfen. Tägliche Etappen von 65–70 km bieten Natur, Radelspaß und Gemeinschaft. Anmeldung bald auf unserer Homepage möglich – sei dabei! Leitung: Gabi Funke, Sandra Weber

Drei Schlösser im Dortmunder Nordwesten**Donnerstag, 27. August, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Länge 54 km, Leitung: Theo Albers

Seen-Wälder-Felder-Tour im Münsterland**Samstag, 29. August, 11:00 Uhr****Start/Treffpunkt: HBF Haltern, Roost-****Warendin-Platz 1.** Die Anreise erfolgt eigenverantwortlich per Zug oder Auto.

Los geht es zum Halterner Stausee und durch die Westrupe Heide. Über Hullern führen uns asphaltierte Wege durch den Wald Richtung Olfen. Nach einer Rast an der Lippe fahren wir zum Hullerner Stausee und Richtung Dülmen. Beim Bauer Richter legen wir eine Pause ein, um dann über den Truppenübungsplatz Borkenberge und Flugplatz Borkenberge weiter zurück zum Halterner Stausee gelangen. Länge: 55 km, Leitung: Gabi Funke

Tag der Trinkhallen 2026**Samstag, 29. August, Uhrzeit s. Homepage****Start: Rathausglocke**

Der Tag der Trinkhallen findet alle 2 Jahre statt, die Teilnehmer stehen erst im Sommer fest, wir halten die Tour unter 25 km mit weitgehend einfachen Strecken. Länge max. 25 km, Leitung: Steph Kotalla

Entdeckungstour nach und rund um Wattenscheid**Donnerstag, 10. September****Start: 11:00 Uhr Buscheyplatz, 12:00 Uhr****Alter Markt Wattenscheid**

Eine Entdeckungstour nach und rund um Wattenscheid. Mechtenberg und Förderturm Holland werden erkundet, die neue Verbindung über den RS1 ermöglicht neue Perspektiven. Zwei Einstiege möglich. Länge ca. 55 km, Leitung: Georg Puhe

Fahrrad-Kodieraktion auf dem Gerther Flohmarkt**Samstag, 19. September, 10:00 – 15:00 Uhr****Marktplatz, Bethanienstraße 7–9**

Der ADFC Bochum ist mit einem Infostand dabei und die Kollegen aus Castrop-Rauxel mit der Fahrradkodierung. Für die Fahrradkodierung bitte Ausweis und Kaufvertrag mitbringen! Kosten 15,- € pro Fahrrad für Nichtmitglieder, Mitglieder- und Familienrabatt. Anmeldung nicht erforderlich.

Gleichzeitig findet der Flohmarkt statt: Wir (Gerther Treff) nehmen keine Standgebühr, freuen uns aber über Ihre Spenden wie z.B. Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung für Flohmarkt-Verkäufer ist erforderlich. Info und Anmeldung <https://gerther-treff.de/anmeldung-zum-flohmarkt/>

Radtour zur Hohensyburg**Donnerstag, 24. September, 11:00 Uhr****Start: Buscheyplatz**

Länge: ca. 60 km, Leitung: Theo Albers

Sommerfest/Herbstfest**Ende September oder Anfang Oktober**

Ort und Zeit siehe Homepage

E-Mail-Kontakte der Tourenleiter/innen des Adfc Bochum:

Theo Albers: albers@adfc-bo.de

Gabi Funke: funke@adfc-bo.de

Gerlinde Ginzel: ginzel@adfc-bo.de

Steph Kotalla: kotalla@adfc-bo.de

Bernhard Raeder: raeder@adfc-bo.de

Georg Puhe: puhe@adfc-bo.de

Sandra Weber: weber@adfc-bo.de

Bitte immer vorher auf der Internetseite des ADfC Bochum kontrollieren, ob es Veränderungen zum Terminplan gibt. Es können auch weitere Touren hier angekündigt werden, die nicht in FreiRad erscheinen.

Impressum

FreiRad 15, März 2026**Herausgeber:** ADfC Bochum e.V.

Umweltzentrum

Alsenstrasse 27, 44789 Bochum

Tel.: 0234 / 33 38 54 55

E-Mail: freirad@adfc-bo.de

Bankverbindung: ADfC Bochum

DE48 4306 0129 0151 9306 00

Auflage: 3.000 Exemplare**V.i.S.d.P.:** Gerlinde Ginzel**Gestaltung:** Rainer Midlaszewski

(www.rm-grafikdesign.de)

Anzeigen: Michael Buchholz**Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:**

Birgit Agne, Theo Albers, Gabriela Funke, Gerlinde Ginzel, Heike Jackler,

Burkhardt Klein, Raphael Kleine,

Christoph Lotz, Marek Nierychlo,

Horst Pflugstaedt, Georg Puhe,

Bernhard Raeder, Cornelia Straten-

werth, Sandra Weber, Judith Wiemers

Die Meinung der Autor*innen ent-

spricht nicht durchweg der Auffassung des ADfC Bochum (Vorstand).

Im Mitgliedsbeitrag sind 5,- € für

ein Jahresabo „FreiRad“ enthalten.

Titelbild: Horst Pflugstaedt „Nachts

vorm Museum“

Leserzuschriften und Beiträge

bitte an die Redaktion. Nachdruck von Beiträgen auf Nachfrage möglich.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Irrtum und Satzfehler vorbehalten.

Das Jahr der Neuerungen – „Bleibt alles anders“

Text: Georg Puhe

Bochum wächst: 375.000 Einwohner belegen, dass Bochum eine der wenigen wachsenden Städte im Ruhrgebiet ist. Und noch ein Trend: Die Zahl der Autos hatte Anfang 2024 einen Höchststand mit 216.000 Fahrzeugen und sinkt seitdem; Ende 2025 sind nur noch 207.000 in Bochum gemeldet.

Nach der Kommunalwahl ist vor der Kommunalwahl. Das Wahlergebnis war für die Koalition aus SPD und Grünen nicht sehr schmeichelhaft: Die SPD verlor 5,6 %, die Grünen gar 7,8 %. Sie werden im neuen Rat ihre Zusammenarbeit zwar fortsetzen, haben aber keine Mehrheit und benötigen die Zustimmung anderer Parteien. Was heißt das nun für das Thema Mobilität? Im gemeinsamen Koalitionspapier der SPD und der Grünen für die nächsten fünf Jahre ist die Fortschreibung des eingeschlagenen Weges zur Erhöhung des Modal Split zugunsten des Umweltverbundes eine wichtige Zielentscheidung. Ob sie den Kurs halten oder einknicken wird die neue Wahlperiode zeigen.

Und es gibt weitere Neuerungen: Der neue Oberbürgermeister Jörg Lukat möchte das Verbindende in Bochum stärken und setzt auf mehr Gemeinsamkeit und Austausch. Eine neue Leiterin des Tiefbauamtes will den eingeschlagenen Weg fortsetzen und Bochum fahrrad- und fußgängerfreundlicher gestalten. Dabei beruft sie sich auf große Vorbilder.



Und dennoch: Bei aller postulierter Kontinuität und positiven Trends verbleibt ein unbefriedigendes Gefühl: Ein Zuwachs von 9,2 % für die AFD

ist kein gutes Zeichen für die Demokratie, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsgestaltung. Insgesamt 14,85 % gewählter Protest aus dieser Ecke hinterlässt Spuren.

Neuerungen auch im ADFC: Mit Sandra Weber gibt es eine neue Vorsitzende neben Marek Nierychlo. Sie entwickelt viele neue Ideen, stärkt den Bereich ADFC Touren und hat für neu konzipierte Angebote von geführten Radtouren gesorgt. Das zweite ADFC-Forum im Januar 2026 war ein voller Erfolg und hat vielen neuen Mitgliedern den Weg zur Mitarbeit schmackhaft gemacht. Die Fahrradlobby wird stärker.

Und last but not least: Die Redaktion FreiRad hat eine neue Leitung mit Gerlinde Ginzel, die frischen Wind und neue Ideen einbringen wird.

Für ein zukunftsfähiges Bochum braucht es Engagement. Wer eine umweltfreundliche Mobilität will, muss sich dafür einsetzen. Bochum bietet dafür gute Voraussetzungen. Bochum ist unter den deutschen Studienstädten auf Rangplatz neun. Der Anteil der Studenten an der Gesamtbevölkerung beträgt 14,2 %. Das ist ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit der Stadt.

„Es gibt viel zu verlier’n, du kannst nur gewinnen. Genug ist zu wenig oder es wird so wie es war“ (Herbert Grönemeyer).

BOCK AUF



Bochum und Energiewende anpacken

Wir bauen schon heute Bochums
Energienetze von morgen.

Mit Dir. Mit uns. Für alle.



Banking für eine sozial und
ökologisch gerechte Zukunft.
Seit 1974. Sei dabei!

GLS Bank 